



edition metáfrasi

Eine originelle Stimme im traditionsreichen Chor der Unterweltbeschreibungen. Das Gedicht des ansonsten unbekannten Dichters Bergadis ist eine anrührende Schilderung der Sehnsucht nach dem irdischen Leben und eine Mahnung zum Carpe Diem an die Lebenden.

Der Text, der hier zum ersten Mal in deutscher Übersetzung erscheint, wurde 1509 als erstes Buch in der griechischen Volkssprache gedruckt und steht so am Beginn der neugriechischen Literatur.

ΑΠΟΚΟΠΟΣ ΤΟΥ ΜΠΕΡΓΑΔΗ

BERGADIS' APOKOPOS

Übersetzt von Dirk Uwe Hansen

Vorwort

Die unter dem Titel »Apokopos« überlieferte Traumerzählung von einem Besuch in der Unterwelt, die hier erstmalig in deutscher Übersetzung vorgelegt wird, nimmt gleich in mehrfacher Hinsicht eine zentrale Stellung in der Geschichte der europäischen Literatur ein. Zum einen handelt es sich um den ersten jemals gedruckten literarischen Text in der griechische Volkssprache – man mag also in diesem Werk den Anfang der neugriechischen Literatur sehen – zum anderen fügt das Werk sich in eine Tradition von literarischen Unterweltsbeschreibungen ein, die seit der Antike sowohl im Osten wie im Westen blüht, und mutet dabei in seinem originellen Zugriff auf dieses traditionelle Thema doch geradezu modern an.

Die Fragen nach der Datierung, dem Autor und dem originalen Titel des Werkes lassen sich nicht mit Sicherheit beantworten. »Apokopos« gibt nur eine Wendung aus der ersten Zeile wieder, und auch der Name Bergadis, der als Name des Autors einhellig überliefert ist, lässt keine sichere Identifizierung zu. Es ist wahrscheinlich, dass es sich um ein Mitglied der einflussreichen Familie Bragadino aus Rethymno handelt, ohne dass wir aber eine bestimmte Person benennen könnten. Der einzige sichere Anhaltspunkt für eine Datierung ist das Datum des Druckes: Das Buch wurde 1509 in der bedeutenden Druckwerkstatt des Zacharias Kalliergis in Venedig gedruckt, verantwortlich für die Ausgabe war dabei der Sohn des Zacharias, Nikolaos. Parallelen zu den Traumerzählungen des Marinos Phalieros deuten auf eine Entstehung im 15. Jh. hin, hier wiederum erweisen sich die ersten zwei Jahrzehnte als die wahrscheinlichste Periode für die Abfassung. Auch sprachlich ist der Text nicht genauer zu datieren, denn es mischen sich in sehr individueller Weise gelehrte, volkstümliche und dialektale Sprechweisen.

Für moderne Leser*innen ist das Werk, das ebenso anrührend die Sehnsucht der Verstorbenen nach dem irdischen Leben wie illusionslos das Vergessen schildert, dem sie nach ihrem Tod anheimfallen, einerseits als eine Hymne an das irdische Leben und implizite Aufforderung dazu, es

klug zu nutzen, interessant, andererseits durch Bergadis' kreativen Umgang mit der literarischen Tradition der Unterweltsbeschreibung. Nicht auf der Suche nach Erkenntnis gerät unser Erzähler in die Unterwelt, eher durch Zufall. Dabei ist der Bericht von seinem Sturz in den Abgrund eine idyllische Umarbeitung eines aus der Parabel vom Einhorn aus der Erzählung von *Barlaam und Josaphat* bekannten Szene. Dass er damit gegen die Regeln der Taditon verstößt und nicht, wie etwa der klassische Besucher in Dantes *Inferno*, mit einem Führer in den Hades hinabsteigt, fällt dort sogar den Toten, repräsentiert von zwei jungen Männern aus gutem Hause, auf. Bei der Schilderung der Bewohner der Unterwelt fließt die Vorstellung von der Aufhebung aller weltlichen Unterschiede durch den Verlust von Kleidung, Körper und Gedächtnis, wie wir sie etwa aus Lukians *Charon* kennen, zusammen mit der vom Beibehalten der Individualität über den Tod hinaus. Aber die Existenz im Jenseits interessiert unseren Erzähler gar nicht so sehr, wohlweislich hält er sich am Rand das Hades auf und es drängt ihn keineswegs, sich in seinem Inneren umzusehen oder seine Bewohner zu befragen. Im Vordergrund steht zunächst die Sehnsucht der Toten nach dem irdischen Leben und ihr Wunsch, Nachrichten über den Zustand der Welt zu bekommen, die sie keineswegs vergessen haben. Als der Erzähler ihnen die traurige Botschaft hat zukommen lassen, dass ihre Lieben (mit Ausnahme der Eltern und Geschwister, wie sich zeigen wird) ihrer nicht mehr gedenken, brechen sie in eine Klage über ihr Los aus und schildern ihren Zustand – interessant dabei ist, dass es in Bergadis' Unterwelt keine Strafen zu geben scheint, alle Toten sind gleichermaßen der Dunkelheit und dem Nichts ausgesetzt, eine wieder eher antike Vorstellung. Und erst jetzt, gerührt von ihren Klagen, erkundigt sich der Erzähler nach den Umständen ihres Todes und erklärt sich dann voller Mitleid bereit, Briefe der Toten mit in die Welt zurückzunehmen, in denen die Hinterbliebenen – ganz im Einklang mit der antiklerikalen Tendenz des Werkes – aufgefordert werden, den Armen und nicht der Kirche Almosen zu spenden.

Überliefert ist der Text in zwei Handschriften aus dem 16. Jh., die häufig sowohl im Wortlaut als auch im Bestand voneinander abweichen. Die vorliegende Ausgabe kann und soll keineswegs zur Lösung der vielfältigen

daraus resultierenden Probleme beitragen und bietet daher parallel zu der Übersetzung den von Vejleskov erstellten Text¹ (mit einem herzlichen Dank an die Edition Romiosini und das CeMog in Berlin).

¹ Peter Vejleskov, *Apokopos. A fifteenth century Greek (Veneto-Cretan) catabasis in the Vernacular. Synoptic edition with an introduction, commentary and Index Verborum.* English translation Margaret Alexiou, Köln 2005

Ἄπόκοπος

Apokopos

Ἀπόκοπος

Ἀπόκοπος τοῦ Μπεργγαδῆ, ρίμα λογιοτάτη,
τὴν ἔχουσιν οἱ φρόνιμοι πολλὰ ποθεινοτάτη.

Μίαν ἀπὸ κόπου ἐνύσταξα, νὰ κοιμηθῶ ἐθυμήθην·
ἡθεκα στὸ κρεβάτιν μου κ' ὑπνον ὑποκοιμήθην.
Ἐφανίσθη μου κ' ἔτρεχα εἰς λιβάδιν ὥραιωμένον,
φαρὶν ἐκαβαλίκευγα, σελοχαλινωμένον·
κ' εἶχα στὴν ζῶσιν μου σπαθίν, στὸ χέρι μου κοντάριν,
ζωσμένος ἥμουν ἄρματα, σαγίτες καὶ δοξάριν.
Κ' ἐφάνη με ὅκ' ἐδίωχνα μὲθ θράσος ἐλαφίνα·
ῶρες ἐκοντοστένετο καὶ ὕρες μὲθ βίαν ἐκίνα.
Προυνὸν τοῦ τρέχειν ἡρχισα τάχα νὰ βάλω χέρα·
ἔτρεχα ὥστε κ' ἐτσάκισε τὸ σταύρωμαν ἡ μέρα.
Κ' εὐθὺς ἀπὸ τὰ μάτια μου ἐχάθηκεν τὸ λάφιν
καὶ πῶς καὶ πότ' ἐχάθηκεν ἐξαπορῶ τοῦ γράφειν.
Λοιπὸν τὸ τρέχειν ἔπαινσα οὕτως καὶ τὸ σπουδάζειν
καὶ τὸ ξετρέχειν τ' ἄπιαστον καὶ τὸ φαρὶν κολάζειν.
Καὶ ἀγάλι' ἀγάλι' ἐπήγαινα, σιγὰ σιγὰ περπάτουν,
τὸν κόσμον ἔξενίζουμον, τ' ἄνθη καὶ τὰ καλά του.
Καὶ πρὸς τὴν δείλην ἔσωσα στοῦ λιβαδιοῦ τὴν μέσην
κ' ηὗρα δεντρὸν ἔξαιρετον καὶ ὠρέχθην τοῦ πεζεύσειν.
Ἐπέζευσα εἰς τὸ δεντρὸν κ' ἔδεσα τ' ἄλογόν μου
καὶ τ' ἄρματα ἔξεζώστηκα, θέτω τα στὸ πλευρόν μου.
Ο τόπος ὅπου ἐπέζευσα, λέγω ἐκεῖ ὅπου ἐστάθην,
ἥτον τοῦ λιβαδιοῦ ὄφαλὸς κ' ἥτον γεμάτος τ' ἄνθη.

**Der Apokopos des Bergadis, ein hervorragendes Gedicht,
das allen Vernunftbegabten hochwillkommen ist.**

Spät war es geworden, und müde war ich auch,
streckte zum Schlafen auf meinem Bett mich aus.
Da sah ich mich im Traum auf einer Wiese gehen,
sah mich reiten ein Pferd, das mit schönen Zügeln versehen
war, einen Speer in der Hand, am Gürtel ein Schwert,
Pfeil und Bogen hatte ich auch, war mit einer Rüstung bewehrt.
Kühn verfolgte ich einen Hirsch, so glaubte ich,
der lief, blieb stehen, lief weiter wie der Blitz.
Am Morgen hatte ich die Jagd begonnen, um ihn bald
zu fassen, doch lief ich, bis es schon Mittag war.
Da plötzlich geriet der Hirsch aus meinem
Blick, und wie er verschwand, kann ich nicht beschreiben.
Ich hörte auf zu eilen, hielt an in meinem Lauf,
den fliehenden Hirsch zu erhaschen gab ich da auf.
Langsam, langsam ritt ich weiter, blieb auf der Hut,
die Welt und die schönen Blumen gefielen mir gut.
Hatte die Mitte der Wiese erreicht, als es Abend war,
und bekam Lust abzusteigen bei einem Baum, den ich dort sah.
Bei dem Baum stieg ich vom Pferd und band es dort an
und ich legte dort neben mir meine Waffen ab.
Dort, wo ich abstieg und stehenblieb, war, kann ich sagen,
der Nabel der Wiese mit Blumen bewachsen.

Ἀπόκοπος

Τὸ δέντρον ἥτον τρυφερὸν κ' εἶχεν πυκνὰ τὰ φύλλα,
εῖχεν καὶ σύγκαρπον ἀθὸν καὶ μυρισμένα μῆλα.
Καὶ μυριαρίφνητα πουλιά στὸ δέντρον φωλεμένα
κατὰ τὴν φύσιν καὶ σκοπὸν ἐλάλειν τὸ καθένα.
Καὶ ἀπὸ τὰ κάλλη τοῦ δεντροῦ, τὴν ἡδονὴν τοῦ τόπου
καὶ τῶν πουλιῶν τὴν μελαδίαν καὶ ὅλημερον τοῦ κόπου
ώς ἀπὸ βιᾶς ἡκούμπησα τοῦ περιανασάνω
κ' ἐστοχαζόμην τὸ δεντρὸν εἰς τὴν κορφὴν ἀπάνω.
Κ' ἐφάνη με, εἴδα ἐκάθετον μελίσσιν φωλεμένον
κ' εἶχε τὸ μέλι σύγκερον, πολὺν καὶ συνθεμένον.
Εὐθὺς τ' ἀνέβην ὡρμησα καὶ τὴν τροφὴν ὡρέχθην
καὶ τὸ μελίσσιν μὲ θυμὸν ἀπομακράς μ' ἐδέχθην.
Λοιπὸν ἀνέβην στὸ δενδρὸν μὲ βίαν πολλὴν καὶ κόπον
καὶ, ὅπου ἥβλεπα τὴν μέλισσαν, ἐκάθιζα στὸν τόπον.
“Ηπλωσ’, ἐπίασα ἐκ τὸ κερὶν κ’ ἥφαιγ’ ἀπὸ τὸ μέλι
κ’ εἴπε μου μέσα ό λογισμός: δῶσ’ τῆς ψυχῆς τὸ θέλει.
“Ἐτρωγα, οὐκ ἔχόρταινα, ἥρπουν καὶ πάντ’ ἐπείνουν
καὶ ὡς πεινασμένος εἰς τὸ φὰν ὕστερα πάλ’ ἐκίνουν.
Κ’ ἡ μέλισσα οὐκ ἔπαυεν πάντα νὰ μὲ τοξεύῃ
καὶ τὸ δεντρὸν ἡρχίνισεν, ὡς εἴδα, νὰ σαλεύῃ,
νὰ συχνοτρέμῃ, νὰ χαλᾶ, νὰ δείχνῃ κάτω νά ’ρθη.
κ’ ἐγὼ τὸ φὰν ἐσκόλασα καὶ ἀπὸ τοῦ φόβου ἐπάρθην.
Καὶ ἐστοχαζόμην τὸ δεντρόν, τοὺς κλώνους του τριγύρου,
καὶ πάλιν μέσα τὸ ἔβλεπα, τίς τὸ ’σειεν ἐσυντήρουν.
Καὶ δύο, μ’ ἐφάνην, ποντικοὶ τὸ δένδρον ἐγυρίζαν,

Auch der Baum war üppig und hing voller Blätter,
trug Blüten dazu noch und hing voller Äpfel,
tausend Vögel hatten in ihm ihre Nester,
nach seiner Art und Natur sang von denen ein jeder.
Und die Schönheit des Baumes, die Lieblichkeit des Ortes,
der Vögel Singen und des langen Tages Last
zwangen mich Atem zu holen, verlangten nach Rast,
und ich besah den Baum von der Wurzel bis zu den Zweigen oben.
Da schien mir ich sah von vielen Bienen einen Schwarm,
die hatten dick fließenden Honig in den Waben.
Gleich wollte ich hinauf und von dem Honig kosten,
und voller Zorn empfing mich schon der Schwarm dort oben.
Ich stieg mit Mühe noch weiter hinauf,
und erst als ich die Königin sah, hörte ich auf.
Um von dem Honig zu naschen, streckte ich meine Hand
in die Wabe und dachte: Gib der Seele, was sie verlangt.
Ich aß, blieb hungrig, ich nahm immer mehr,
machte mich wie ein Verhungernder über den Honig her.
Und wieder und wieder griff die Königin mich an,
ich spürte wie der Baum zu zittern begann.
Er schien fallen zu wollen, er zitterte und schwankte,
ich hörte zu essen auf, mir wurde Angst und Bange.
Ich sah auf die Zweige ringsum, besah den Baum genauer,
blickte hinauf und hinab, wer schüttelte ihn so andauernd?
Zwei Mäuse umkreisten den Baum, so wollte mir scheinen,

Απόκοπος

ἄσπρος καὶ μαῦρος, μὲ σπουδὴν τοῦ ἐγλείφασιν τὴν ρίζαν.

Εἰς τόσον τὸ κατέφεραν καὶ ἔκλινε νὰ πέσῃ,

ὅθεν ἡ ρίζα τὴν κορφὴν ἐκέλευσε νὰ θέσῃ.

Κ' ἐγὼ τὸ δεῖν τὸ ἐτρόμαξα, νὰ κατεβῶ ἐβιάσθην,

ἀλλ' ὡς μελίσσιν εἰς τὸ φάν ἔμεινα ἐκεῖ κ' ἐπίασθην.

Τὸ δένδρον, ὅπου ἥλπιζα νὰ στέκετ' εἰς λιβάδιν,

ἥτον εἰς φρούδιν ἐγκρεμνοῦ κ' εἰς σκοτεινὸν πηγάδιν.

Καὶ ὡς ἔκλινεν, μ' ἐφαίνετο, τὸν ἐγκρεμνὸν ἐζήτα

κ' ἡ μέρα πάντ' ὠλίγαινεν κ' ἐσίμωνεν ἡ νύκτα.

Καὶ ἀπείτις τὴν ἀπαντοχὴν τῆς σωτηρίας μου ἔχάσα,

ὅθεν εἰς τέλος ἔμελλε νὰ καταντήσω ἐπίασα.

Καὶ δράκοντ' εἶδα φοβερὸν στοῦ πηγαδίου τὸν πάτον

κ' ἥχασκεν κ' ἐκαρτέρει με πότε νὰ πέσω κάτω.

Λοιπὸν τὸ δένδρον ἔπεσε κ' ἐγὼ μετ' αὐτ' ἐπῆγα

καὶ τὰ πουλιὰ ἐπετάσασιν κ' οἱ μέλισσες ἐφύγαν·

καὶ ἐφάνη μ', ἐκατήντησα στοῦ δράκοντος τὸ στόμα

καὶ ἐμπῆκα εἰς μνῆμα σκοτεινόν, εἰς γῆν κι ἀνήλιον χῶμα.

Καὶ ἐκεῖ ὅπου κατήντησα, στὸν σκοτεινὸν τὸν τόπον,

ὅχλον μ' ἐφάνην κ' ἤκουσα καὶ ταραχὴν ἀνθρώπων·

διὰ τὸ μπα μου νὰ μάχουνται, διὰ μένα νὰ λαλοῦσι·

καὶ ἐδόθη λόγος μέσα των νὰ πέμψουσι νὰ δοῦσιν,

τίς εἰς τὸν Ἀδην ἔσωσεν, τίς ταραχὴν ἐποίκεν

καὶ τίς τὴν πόρταν ἥνοιξε, διχῶς βουλὴν ἐμπήκεν.

Καὶ δύο μ' ἐφάνην κ' ἥλθασι μαῦροι καὶ ἀραχνιασμένοι,

ώς νέων σκιὰ καὶ χαραγή, μυριοθορυβουμένοι.

die benagten die Wurzeln, eine schwarze und eine weiße.
Die nagten und nagten, bis er sich zum Fallen neigte,
bis die Wurzel nachgab und er seine Krone zu Boden legte.
Das zu sehen machte mir Angst, ich eilte hinabzusteigen,
doch wie ein Schwarm Bienen beim Essen hing ich fest in den Zweigen.
Der Baum, von dem ich dachte, dass er auf einer Wiese stand,
stand über einem Abgrund, an eines Brunnens Rand.
Er glitt, so schien mir, in den Abgrund, als er sich neigte,
als der Tag dahinschwand, als die Nacht sich zeigte.
So war mir alle Hoffnung auf Rettung genommen,
ich war also am Ende meines Lebens angekommen.
Und ich sah eine grausige Schlange am Boden des Brunnens,
die riss das Maul auf und wartete, dass ich nach unten
falle und gleich fiel der Baum und ich fiel mit ihm,
die Vögel flogen fort, es flohen die Bienen,
mir schien, dass ich der Schlange ins Maul fallen werde,
und ich fiel in ein dunkles Grab, in die sonnenlose Erde.
An den dunklen Ort, an dem ich mich fand, schien mir eine Menge
von Menschen – ich hörte, wie aufgeregt sie waren – zu drängen,
die über mich und meine Ankunft stritten.
Und das Wort machte die Runde, jemanden zu schicken,
zu sehen, wer da in den Hades kam und solchen Lärm verursacht,
wer hier hereinkam und unerlaubt das Tor geöffnet hat.
Ich sah zwei kommen, dunkel, von Spinnweben bedeckt alle beide,
nur Schatten , Umrisse von jungen Männern, die schweres erleiden,

Κλιτὰ μ' ἔχαιρετήσασιν, ἥμερα μ' ἐσυντύχαν
κ' ἐγώ ἐκ τοῦ φόβου ἐπάρθηκα, τί ἀποκριθῆν οὐκ εἶχα.
Λέγουν μου: »Πόθεν καὶ ἀπὸ ποῦ; Τίς εἴσαι; Τί γυρεύεις;
Καὶ δίχως πρόβοδον ἐδῶ στὸ σκότος πᾶς ὁδεύεις;
Πᾶς ἑκατέβης σύψυχος, συζώντανος πᾶς ἥλθες,
καὶ πάλιν στὴν πατρίδα σου πᾶς νὰ στραφῆς ἐκεῖθες;
Οποὺ στὸν Ἄδην κατεβῇ οὐ δύναται γιαγείρειν·
μόνε ἡ νεκρανάστασις μπορεῖ νὰ τὸν ἐγείρῃ.
Τὰ χνότα σου μυρίζουσι καὶ τὰ λινά σου λάμπουν·
νὰ εἶπες λιβάδιν ἔτρεχες καὶ μονοπάτια κάμπου·
ἀπὸ τὸν κόσμον ἔρχεσαι, τῶν ζωντανῶν τὴν χώραν.
Εἰπέ μας ἂν κρατεῖ οὐρανὸς κι ἂν στέκει ὁ κόσμος τώρα.
Ἄστράπτ', εἰπέ μας, ἢ βροντᾶ κι ἂν συννεφιᾶ καὶ βρέχει
καὶ ὁ Ἰορδάνης ποταμὸς ἂν κυματεῖ καὶ τρέχει·
καὶ ἂν εἶναι κῆποι καὶ δεντρά, πουλιὰ νὰ κιλαδοῦσι
καὶ ἀνὲ μυρίζου τὰ βουνιὰ καὶ τὰ δεντρά ν' ἀθοῦσι·
ἄν εἰν' λιβάδια δροσερά· φυσᾶ γλυκὺς ἀέρας;
Λάμπουσιν τ' ἄστρα τ' οὐρανοῦ καὶ αὐγερινὸς ἀστέρας;
Καὶ ἀνὲ σημαίνουν οἱ ἐκκλησιές, νὰ ψάλλουν οἱ παπάδες
καὶ ἂν γέρνουνται καὶ τὴν αὐγὴν ν' ἄφτουσι τές λαμπάδες·
παιδιὰ καὶ νὰ μαζώνουνται, νέοι, τὸ καλοκαίριν
καὶ νὰ περνοῦν τές γειτονίες κρατώντ' ἀπὸ τὸ χέριν
καὶ μετὰ πόθου τὴν αὐγὴν νὰ παρατραγουδοῦσι
καὶ σιγανὰ νὰ περπατοῦν, μὲ τάξιν νὰ περνοῦσι;
Γίνουνται γάμοι καὶ χαρές, παράταξες καὶ σκόλες;
Φιλοτιμοῦνται οἱ λυγερὲς τάχα καὶ χαίροντ' ὅλες;

die sprachen mich freundlich an, grüßten voll Höflichkeit.
Doch aus Furcht blieb ich stehen und war nicht zu sprechen bereit.
Sie sagten: »Woher, von wo, wer bist du, und was suchst du hier?
Wie kamst du ungeführt in das Dunkel hier?
Wie stiegst du beseelt hinab, wie kommst du lebend hierher,
und wie willst du jemals in deine Heimat wieder kehren?
Denn aus dem Hades gibt es keine Wiederkehr,
die bewirkt erst der Tag, an dem die Toten auferstehen.
Dein Atem duftet, es strahlen deine Kleider,
es ist, als seist du über eine Wiese gelaufen, über weite
Felder, du kommst aus dem Land der Lebenden, kommst aus der Welt.
Sag uns doch: Hält noch der Himmel? Besteht noch die Welt?
Gibt es noch Wolken und Regen, Donner und Blitz?
Hat der Jordan noch Wellen und fließt?
Sag, ob es noch Gärten gibt, Bäume und Vögel und ob sie noch singen,
ob die Berge noch duften, die Bäume noch blühen.
Sind die Wiesen noch frisch, wehen noch süße Winde?
Leuchten die Sterne noch, der Morgenstern noch am Himmel?
Läuten die Kirchenglocken noch, damit die Priester singen,
sich am Morgen erheben und die Lichter entzünden?
Sag, ob die jungen Leute sich noch im Sommer versammeln,
durch die Straßen streifen und sich an den Händen halten,
noch am Morgen singen, voll Verlangen ihr Herz,
und gehen gemessenen Schrittes und still miteinander einher.
Gibt es noch Freude und Feste, Umzüge, Hochzeiten,
lassen die Mädchen sich noch verehren und sind sie noch heiter?

Ἀπόκοπος

καὶ ἂν τὸ Σαββάτον βιάζουνται ἀπ’ ὥρας νὰ σκολάσουν,
νὰ ἐμπαίνουσιν εἰς τὸ λουτρόν, νὰ ἐβγαίνουσιν ν’ ἀλλάσσουν·
καὶ τὸ ταχὺ τὴν Κυριακὴν τὴν ὅψιν τως νὰ νίβγουν
καὶ σκολινὰ νὰ βάνουσι, στὴν ἐκκλησί’ ἄν παγαίνουν·
καὶ ἂν μετὰ βάγιων καὶ μαντιῶν οἱ ἀρχόντισσες γυρίζουν
καὶ ως ἀπὸ μόσχου καὶ λουτροῦ περνώντα νὰ μυρίζουν·
νά ’χουν οἱ ἀρχοντες αὐλές, παλάτια καὶ τρικλίνους
καὶ ἂν ἔναι θάρρος εἰς αὐτοὺς καὶ ὑπεριψιὰ εἰς ἐκείνους·
νὰ σύρνουσιν ὑποταγές, στοὺς κάμπους νὰ τεντώνουν
καὶ μὲ γεράκια καὶ σκυλιὰ περδίκια νὰ ζυγώνουν·
καὶ ἂν προτιμεύγουν γέροντες μικροὶ καὶ ’κοδεσπότες,
ώσαν ἐπροτιμεύγουντα, ὄντεν ἔζοῦμαν τότες.

Τὸν κόσμον τὸν ἐδιάβαινες, τὲς χῶρες τὲς ἐπέρνας,
οἱ ζωντανοὶ ὁποὺ χαίρουνται, ἂν μᾶς θυμοῦντ’ εἰπέ μας·
εἰπέ μας, θλίψουνται διὰ μᾶς ἢ κόπτουνται καμπόσον;
Σὰν ὄντε μᾶς ἐθάψασιν, τάχα λυποῦνται τόσον;
Βαστᾶς μαντάτα καὶ χαρτιά, παρηγοριὲς θλιμμένων
ἐδῶ στὸν Ἄδην τὸν πικρὸν καὶ τὸν ἀσβολωμένον;
Ἀνάγνωσέ μας τὰ χαρτιὰ καὶ πέ μας τὰ μαντάτα
καὶ εἴτι στὸν Ἄδην ἔχωμεν, δῶσ’ μας τ’ αὐτὰ καὶ νά τα.«
Καὶ εἰς πᾶσα λόγον ἔκλαιγαν, εἰς πᾶσα δύο στενάζαν:
»Σκόρπισε, χῶμαν ἄλαλον! Ἀνοιξε, γῆς!« ἐκράζαν.
»Κ’ οἱ πόρτες τοῦ Ἅδου ἃς χαλαστοῦν, νὰ πέσουν οἱ κατῆνες,
νὰ ἐμπη τὸ δρόσος τ’ οὐρανοῦ, νά ’μπουν τοῦ ἡλίου οἱ ἀκτίνες,

Und wenn am Samstag die Arbeit ruht, ob sie dann noch eilen
die Kleider zu wechseln, zuvor noch ins Bad zu steigen,
damit sie am Sonntag Morgen mit sauberen Gesichtern
und festlich gewandet sich aufmachen in die Kirche.

Sag, ob die hohen Frauen noch in Mänteln und Roben
gehen, nach dem Bad noch duften nach Seife und Moschus,
ob sich noch Paläste und Säle der hohen Herren finden.

Haben sie noch voller Stolz ihre Ämter inne,
ziehen sie noch hinaus in die Felder und jagen
den Rebhühner nach mit Hunden und Falken?

Ehren die Jungen noch die Herren des Hauses und die Alten,
so wie sie sie ehrten, als wir noch am Leben waren?

Du hast die Welt durchwandert, du kamst durch viele Länder,
sag uns, ob die, die sich des Lebens freuen, noch an uns denken.

Trauern sie um uns und grämen sich noch so sehr,
wie als sie uns begruben, weinen sie immer noch so sehr?

Bringst du Nachrichten und Briefe nach hier unten,
Trost für die Gequälten im bitteren Hades, dem dunklen?

Lies sie uns vor, sag, was die Nachrichten sind, wir geben dir
alles, was wir hier haben im Hades, dafür.«

Nach jedem Wort weinten sie, stöhnten nach jedem zweiten,
»Erde öffne dich, brich auf, stummer Boden,« hört ich sie schreien,
»auf dass des Hades Tore sich auftun, auf dass die Ketten fallen,
lass den Tau des Himmels hinein und der Sonne Strahlen,

Ἀπόκοπος

νὰ ἵδῃ ὁ εῖς τὸν ἄλλον μας, ὀλίγη φωτιὰ ἃς προβάλῃ·
ἄν ἔχουν οἱ νέοι τὴν ὄψιν τως καὶ οἱ λυγερὲς τὰ κάλλη.«

Εἶδα τους πῶς ἐκόπτουντα καὶ πῶς ἀναστενάζαν,
καὶ ὁ κόσμος πῶς πορεύεται νὰ τῶν εἰπῶ μ' ἐβιάζαν.
Καὶ ὡσὰν ἐψυχοπόνεσα καὶ κάποσα ἐλυπήθην,
καὶ ὁ κόσμος πῶς πορεύεται νὰ τῶν εἰπῶ ἐθυμήθην,
εἴπα των: »Οὐρανὸς κρατεῖ καὶ ὁ κόσμος πάλιν στέκει·
ἐκ τὰ θυμᾶσθε τίποτας οὐκ ἔλειψεν ἀπέκει:
ἀνθεῖ, καρπίζει, γεωργεῖ, φυτρώνει καὶ μυρίζει,
χρόνος ὁ δωδεκάμηνος ὡσὰν τροχὸς γυρίζει.
Ἄλλοι τὸν κόσμον χαίρουνται καὶ ἐσᾶς οὐδὲν θυμοῦνται,
καὶ ἄλλους οἱ πόνοι δαπανοῦν, γιὰ λόγου σας λυποῦνται.«
Λέγουν με: »Αὐτοὶ ὁποὺ χαίρουνται ἔχουν ἐδῶ μοιράδιν
ἐκ τοὺς ἐθάψαν εἰς τὴν γῆν κ' ἔβαλαν εἰς τὸν Ἀδην;«
»Αὐτοί,« λέγω, »όποὺ χαίρουνται αὐτοῦ μοιράδιν ἔχουν,
ἄλλ' ἀπολησμονῆσαν των ὀκαὶ ἀπ' αὐτοὺς ἀπέχουν.
Μὲ ἄλλους τὸν βίον τως χαίρουνται καὶ αὐτῶν ἐλησμονῆσαν,
νὰ εἴπεις οὐκ εἶδαν τους ποτὲ οὐδὲ στὸν κόσμον ἤσαν.«
Καὶ ἀναστενάζαν κ' εἴπασιν: »Οἱ νιές όποὺ ἐχηρέψαν
τάχα στεφάνιν δεύτερον νὰ βάλουν ἐγυρέψαν;
Ἡ μαῦρα ράσα ἐβάλασιν καὶ τὸν σταυρὸν φοροῦσι
καὶ εἰς μοναστήρια κάθουνται, διὰ ἐμᾶς παρακαλοῦσι;
Μὴ μᾶς τὸ κρύψης, πέ μας το, πῶς εἶναι, πῶς δοικοῦνται·
ἢ μὲ ἄλλους τώρα χαίρουνται καὶ ἐμᾶς οὐδὲν θυμοῦνται;«

damit wir voneinander sehen können, soll Licht einfallen,
ob die Jungen noch ihr Gesicht, die Mädchen noch ihre Schönheit haben.«

Ich sah, wie sie jammerten, wie sie sich quälten,
mich vom Lauf der Welt zu erzählen drängten.
Ich war betrübt, so sehr litt meine Seele,
und ich wollte ihnen vom Lauf der Welt erzählen.
Ich sagte: »Die Welt besteht noch, noch hält der Himmel,
nichts fehlt von dem, woran ihr euch erinnert.
Es blüht noch, trägt Frucht, man erntet, Düfte nimmt man wahr.
Wie ein Rad dreht sich mit seinen zwölf Monden das Jahr.
Manche bewohnen die Welt und erinnern sich eurer nicht,
andere trauern um euch und sie verlässt der Kummer nicht.
Sie fragten: »Haben die, die fröhlich sind, hier bei uns Verwandte,
die sie begruben, die sie in den Hades warfen?«
»Verwandte haben hier auch die, die froh sind,«
sagte ich, »die haben sie vergessen, seit sie fort sind.
Mit anderen erfreuen sie sich des Lebens und haben sie vergessen,
als hätten sie sie nie gesehen, als hätte es sie nie gegeben.«
Da seufzten sie und fragten: »Die verwirrt sind in jungen Tagen,
versuchen die, einen zweiten Kranz zu tragen?
Oder tragen sie schwarz, tragen das Kreuz und trauern
und beten für uns hinter Klostermauern?
Sag uns, wie es ist, was du weißt, halte nichts verborgen!
Oder gedenken sie unserer nicht, leben mit anderen und ohne Sorgen?«

Καὶ ὡς εἶδα πόσον κόπτουνται καὶ βιάζουνται νὰ μάθουν,
ἐσίγησα τ' ἀποκριθῆν, τὸ κόπτουνται μὴ πάθουν,
ἀκόντα τὰ γενόμενα μὴ τῶν πληθύνουν πόνοι·
εἶπε μου μέσα ὁ λογισμός: τοῦτο δοικᾶ καὶ σώνει.

Ἐποικα σχῆμα σιωπῆς κ' ἔσεισα τὸ κεφάλιν
καὶ ὅμπρὸς ὅπισω ἐγύρισα μὴ μ' ἐρωτήσουν πάλιν.
Καὶ ἐκεῖνοι πάλιν πρὸς ἐμὲ ἀρχῆθεν ἐγυρίσαν
καὶ πρὸς τὸ πρῶτον ρωτημαν πάλιν μ' ἀνερωτῆσαν:
»Τί καρτερεῖς τ' ἀποκριθῆν; Ἄνθρωπ', ἀπιλογήσου·
εἰς τὰ πονοῦμεν πόνεσε, στὰ πάσχομεν λυπήσου.«

Καὶ κάπου ἀποκριθῆν των, εἶπα των: »Τί ἐρωτᾶτε;
Καὶ τί μὲ βιάζετε νὰ πῶ τὸ ἡξεύρω καὶ μισᾶτε;
Ἡξεύρετε τὸ γίνεται· μόνον ἐδὰ οὐκ ἐφάνη:
φίλον οὐκ ἔχει ὁποὺ θαφῆ, ἀλλ' οὐδ' ὅπ' ἀποθάνη.
Λέγει το κ' ἡ παραβολὴ ἀλήθεια καὶ ὅχι ψόμα:
οὐδαὶ τὸν βάλουν εἰς τὴν γῆν καὶ τὸν σκεπάσῃ χῶμα.«

Λέγω τους: »Πρὸς ἀπόκρισιν τάχα δοικᾶ σας τοῦτο;
Ἄν δὲ σᾶς σώνει, νὰ σᾶς πῶ τὸ τέτοιον καὶ τοσοῦτον,
πολλὰ ν' ἀναστενάξετε, νὰ μυριολυπηθῆτε
καὶ ὡς ἔξ ἀνάγκης καὶ σπουδῆς στὸν Ἅδην νὰ στραφῆτε.
Ομως, ὡς μ' ἐρωτήσετε, θέλω σᾶς τ' ἀναφέρει
στὸν κόσμον πῶς πορεύεται τοῦ καθενὸς τὸ ἑταίριν:
Οἱ νέες ὁποὺ ἔχηρέψασιν ἀλλῶν χείλη φιλοῦσιν,
ἄλλους περιλαμβάνουσιν κ' ἐσᾶς καταλαλοῦσιν.
Στολίζουν τους τὰ ροῦχα σας, στρώνουν των τὰ λινά σας

Und da ich sah, wie bedrückt sie waren, und wie es sie zu erfahren drängte, schwieg ich, damit sie nicht von Leid geschlagen werden, wenn sie es hören, von immer größerem Leid.
So dachte ich bei mir: Es scheint genug zu sein.
Ich machte das Zeichen des Schweigens, blieb stumm, drehte, damit sie nicht weiter fragen, mich um.
Doch sie ließen nicht ab, wandten sich wieder an mich, stellten mir Fragen auf Fragen:
»Was hältst du dich so zurück, Mensch, sprich,
lass unseren Schmerz dich schmerzen, leide mit dem, womit wir uns plagen.«
Und so antwortete ich und sagte: »Hört auf zu fragen,
was zwingt ihr mich das, was ihr hasst, wie ich weiß, zu sagen?
Ihr wisst, was geschieht, nur hier zeigt es sich nicht:
Es hat keinen Feund, wer im Grab liegt und tot ist.
Wahr spricht das Sprichwort und lügt nicht:
Weh dem, der unter die Erde gebracht im Grab liegt.«
Und ich sprach weiter: »Scheint euch, dass das als Antwort genug ist?
Wenn euch das nicht reicht, will ich solches und soviel berichten,
dass ihr viel zu klagen habt und tausendfach Beschwer,
dass ihr schnellstens zurück in den Hades kehrt.
Und da ihr mich fragt, lasse ich euch wissen,
wie es in der Welt um eines jeden Liebsten steht:
Die jungen Witwen küssen anderer Männer Lippen,
umarmen andere und über euch reden sie schlecht,
schenken ihnen eure Kleider, bereiten ihnen eure Betten,

κ' ἔχουν καὶ λόγον μέσα των μὴ λέγουν τ' ὄνομά σας.
Καὶ τὸν ἐζήσασιν καιρὸν μὲ τὴν ἐσᾶς ὄμάδαν
ἐφάνην τους οὐκ ἔζησαν ἡμέραν ἢ ἐβδομάδαν.
Ζώντα σας ἐλογίζουντα ἄλλους τοὺς ἡγαποῦσαν.
νὰ λείψετε ἐσπουδάζασιν, νὰ ἐβγῆτ' ἐπεθυμοῦσαν.
Καὶ ἀπεὶν ἐσᾶς ἐθάψασιν τάχα καὶ μαῦρα ἐβάλαν,
ἐδιφορῆσαν ἀπ' αὐτὲς κ' ἔκαμαν πάλιν γάλαν.
Καὶ ἀπ' ἐντροπῆς ἐδείχνασι δάκρυα πικρὰ νὰ χύνουν
καὶ τότ' ἐλέγαν μέσα τως μὲ ἄλλον ἄντρα νὰ μείνουν.
Ἄλιθεια, μοίραν ἀπ' αὐτὲς ἔδειξαν νὰ χηρέψουν,
νὰ κάτσουν εἰς τὰ σκοτεινά, ἄντρα νὰ μὴ γυρέψουν.
καὶ εἰς ὀλιγούτσικον καιρὸν ἐβγῆκαν νὰ γυρίζουν
καὶ νὰ ἔξετρέχουν ἐκκλησίες, τὸν βίον σας νὰ χαρίζουν.
Βαστοῦν κεριὰ καὶ πατερμούς, φοροῦν πλατιές ἀμπάδες,
ἀποτρομοῦν καὶ ρίκτουσιν ἀγίασμα ώσταν παπάδες.
Καὶ ἀπὸ τές ἔξι ἢ ἑπτὰ πᾶσαν ἑορτὴν καὶ σκόλην,
ἀπεὶν σφαλίσουν οἱ ἐκκλησίες καὶ ἀπεὶν μισέψουν ὅλοι,
τὰ μινήματά σας διασκελοῦν καὶ ἀπάνω σας διαβαίνουν,
μὲ τοὺς παπάδες ταπεινά, κουρφά νὰ συντυχαίνουν.
τὰ εὐαγγέλια νὰ ἐρωτοῦν, συχνὰ νὰ κατουμύζουν,
μ' ἔναν ἀμάτιν νὰ γελοῦν, μὲ τ' ἄλλο νὰ κανύζουν.

Ἴτις τον κόσμον φεύγοντα, μισώντα την ομάδαν
κ' εις μοναστήρια διάγοντα πιάνονται στην βροχάδα.

und haben sich verschworen, eure Namen nicht mehr zu nennen.
Die Zeit, die sie mit euch gemeinsam lebten,
scheint ihnen nur ein Tag, eine Woche gewesen
zu sein. Ihren neuen Galan suchten sie sich schon aus, als ihr noch lebtet,
warteten ungeduldig, dass ihr sie verlasst, wünschten, ihr würdet gehen.
Und kaum dass ihr bestattet wart und sie in Schwarz gekleidet waren,
schwollen manchen von ihnen schon die Brüste und sie waren schwanger.
Und aus Scham taten sie so, als ob sie Tränen
vergießen und wollten heimlich doch nur mit einem anderen leben.
Einige wirkliche Witwen gab es unter ihnen jedoch auch,
die saßen im Dunklen, suchten keine anderen Männer auf.
Doch binnend kurzem liefen auch die aus dem Haus,
hinein in die Kirchen und gaben dort ihr Leben auf.
Entzündeten Kerzen, sprachen Gebete, trugen wollene teure
Mäntel und warfen wie Priester Weihrauch ins Feuer.
Und wenn an Feiertagen nach der sechsten oder siebten Stunde
die Kirchen schließen, heimlich sich alle begeben zur Ruhe,
laufen sie auf den Friedhof, schreiten über eure Gräber,
um still dort und heimlich die Priester zu treffen.
Befragen die Evangelien, wobei sie oft nicken,
mit dem einen Auge lächeln, mit dem anderen zwinkern.

So meiden sie die Welt, halten sich fern vom Volk,
leben in Klöstern, werden in die Falle gelockt.

Ἄλλες ἀπὸ διαβατικόν, ἄλλες μὲ ὀλίγον βρῶμα
καὶ μὲ τὴν νυκτοσυνοδίαν κομπώνουνται στὸ στρῶμα.
Μὰ ὅσες πονοῦν ἀπὸ καρδιᾶς καὶ ἀληθινὰ χηρέψουν
κάθουνται εἰς τὰ σκοτεινά, ἀντραὶ νὰ μὴ γυρέψουν.
Ἀπέχουσιν τές ἐκκλησίες, μισοῦν τὰ μοναστήρια
καὶ σφικτομανταλώνουνται, φράσσουν τὰ παραθύρια.
ἔχουν τὸν λογισμὸν παπάν, τὸν νοῦν ἐξαγοράρην,
τοῦ κόσμου τῆς συκοφαντιᾶς φεύγουσιν τὸ γομάριν.
Τὰ ὅρνια πῶς μαζώνουνται ἐλάχετε στὸ βρῶμα
καὶ ὀπίσω τους τ' ἀλλάγι τους ὡς φαμελιὰ στὸ δῶμα;
Οὕτως ἐκεῖ μαζώνουνται εἰς αὗτες οἱ πατέρες
καὶ ὡς ἐξ ἀνάγκης κάμνουσιν τές νύκτες των ἡμέρες.
Νὰ τές κινήσουν πολεμοῦν, νὰ τές ξεβγάλουν πάσκουν.
ἀκούσετε τὸ τί λαλοῦν καὶ τί ἔναι τὸ διδάσκουν:
,Κεράτσα, τί σὲ ωφελᾶ νὰ κάθεσαι στὸ σπίτιν
καὶ νά ’σαι εἰς τὰ σκοτεινὰ σὰν ὅρνιθα στὴν κοίτην;
Κερά, κατέβα ἐκ τὰ ψηλά, κατέβα ἀπὸ τ' ἀνώγια
καὶ πήγαινε στὴν ἐκκλησιὰν ν' ἀκοῦς Θεοῦ τὰ λόγια.
Τὸν βιὸν ὅποὺ σ' εύρισκεται, πράγματα τὰ φυλάσσεις,
ἀπόθεσέ τα εἰς ἐκκλησιές, καὶ σύντομα ν' ἀγιάσης.
Μὴ σὲ πλανέσῃ συγγενής, φίλος μὴ σὲ κομπώσῃ.
Χαρὰ ὅποὺ βάλ’ εἰς ἐκκλησίες κι ὅχι πτωχοῦ νὰ δώσῃ.[‘]
Άλλ’ ἀστοχοῦν ως τὸ πουλίν τὸ λέγουν κουφολούπην,
όπ’, ἂν στοχήσῃ εἰς τὸ πουλίν, ἀρπᾶ στουπιὰ τουλούπιν.
Εἰς αὗτα τὰ κολάζουνται μόνον τὸν κόπον ἔχουν

Manche treiben es in den Gassen, manche machen es für Essen,
und nach durchwachter Nacht strecken sie sich aus in den Betten.
Doch die in wahrer Witwentrauer leiden,
sitzen im Dunkeln, suchen sich keinen
Mann, halten sich fern von den Kirchen, meiden die Klöster,
verriegeln die Türen und schließen die Fenster.
Ihr Verstand ist ihr Priester, ihrem Gewissen beichten
sie, halten sich fern vom Gerede der Leute.
Wie ihr Raubvögel sich über der Beute sammeln seht und immer
ist hinter ihnen der Schwarm wie eine Sippe im Zimmer,
so sieht man bei ihnen die Priester sich sammeln,
die machen ihnen gewaltsam die Nächte zu Tagen,
zerren mit Worten an ihnen und wollen sie locken
aus dem Haus; das ist es, was sie ihnen einreden wollen:
,Junge Frau, was nützt es dir, dass du im Haus sitzt,
und im Dunkeln bleibst, wie ein Vogel im Nest?
Frau, komm heraus aus deinem Winklel,
geh, Gottes Wort zu hören, zu uns in die Kirche.
Geheiligt wirst du sogleich, wenn du das, was du hast,
der Kirche gibst und das Geld, das du jetzt sparst.
Lass dich von keinem Verwandten täuschen, von keinem Freund betrügen.
Selig die, die der Kirche spenden und nicht den Armen geben.'
Doch sie zielen auf den Vogel und treffen ins Leere,
haben am Ende den Schnabel voll Werg wie die blinden Sperber,
von all ihrem Tun bleibt ihnen nichts als die Mühe,

Απόκοπος

καὶ ώς φράροι μὲ ξυλόποδα ἔξεζωνάτοι τρέχουν.«
”Ηκουσαν τὰ γενόμενα, ἐμάθαν τὰ ρωτοῦσαν
κ' ἐμυριοαναστενάξασιν εἰς τὰ φρικτὰ τ' ἀκοῦσαν.
Καὶ ἀλλήλως ἐσυντύχασιν, τάχα κουρφὰ π' ἐμένα,
πάλιν νὰ μ' ἐρωτήσουσιν, ώς ἥκουσα τὸν ἔνα.
Καὶ οἱ ἄλλοις των ἀρχίνισεν μᾶλλον ν' ἀνατριχώνη·
λέγει: »Τὸ μᾶς ἀνήγγειλε, τοῦτο δοικᾶ καὶ σώνει.«
Καὶ ἐκεῖνοι πάλιν πρὸς ἐμέ: »Μηδὲ μᾶς τ' ὀνειδίσης
ἄν δεύτερον ρωτήσωμεν· εἰπέ μας το, ἀν ὁρίσης:
πῶς ὑπομένουν τὸ λοιπὸν οἱ ἄθλιες μας μανάδες
λείποντα νίοι τως νὰ θωροῦν ὑπαντρες τὲς νυφάδες
καὶ πῶς στέκουν στὰ σπίτια τως δίχως τὴν ὄμιλιάν τως
καὶ πῶς θωροῦν τὰ ροῦχα τως δίχως τὴν ἐλικιάν τως;«
»Ἀντάμα,« λέγω των, »μ' ἐσᾶς ἐχάσασιν τὸ φῶς τως
κι οὐδὲν θωροῦν τὰ γίνουνται οὐδὲν ψηφοῦν τὸν βιόν τως.
Ἀναστενάζουν ὅγιὰ σᾶς, γιὰ λόγου σας λυποῦνται,
τοῦ κόσμου ἐλησμονήσασιν καὶ ἐσᾶς μόνον θυμοῦνται.«
Καὶ ἀπείτις τῶν ἐσύντυχα καὶ ἀπείτ' ἀποκριθῆκαν,
ἔποικαν σχῆμα σιωπῆς καὶ τὸ ρωτᾶν ἀφῆκαν.
Καὶ ἀναστενάξαν κ' εἴπασιν ὄκατι καταλόγιν
καὶ ἀθιβολὴν πολύθλιβον κ' ἔμοιαζεν μοιρολόγιν.
”Ἀκουσε τί ἔναι τὸ λαλοῦν καὶ τί τὸ τραγουδοῦσαν
καὶ πῶς, ὅσον τὸ λέγασιν, δακρυῶν οὐκ ἐφυροῦσαν:
»Χριστέ, νὰ ράγην τὸ πλακί, νὰ σκόρπισεν τὸ χῶμα,
νὰ γέρθημαν οἱ ταπεινοὶ ἀπὸ τ' ἀνήλιον στρῶμα.

sie gehen am Ende davon, ungegürtet wie die Brüder
in Holzschuhen.« So hatten sie also die Antwort auf ihre Fragen,
und als sie es hörten, fingen sie immer mehr an zu klagen.
Sie drängten zusammen, flüsterten einander ins Ohr,
mich weiter zu befragen schlug einer dann vor,
doch dem anderen standen die Haare zu Berge,
er sagte: »Mir genügt, was ich bereits hörte.«
Und jene sagten dann wieder zu mir: »Tadle uns nicht,
dass wir noch etwas fragen, wenn es dir recht ist:
Wie können unsere armen Mütter, wenn die Söhne fort sind, ertragen
zu sehen, wie die Frauen neue Männer haben?
Wie können sie in den Häusern bleiben, ohne ihre Lieben darin,
wie können sie ihre Kleider sehen, ohne ihre Lieben darin?«
»Mit euch haben sie ihr Licht verloren,« sagte ich,
und sehen nicht, was vorgeht, achten ihr Leben gering.
Sie trauern um euch, verzweifeln euret wegen,
leben nur noch im Gedenken an euch und haben die Welt vergessen.«
Da fanden sie, dass sie genug Antworten hatten,
machten das Zeichen des Schweigens und hörten auf zu fragen.
Sie seufzten tief und dann begannen die beiden
eine traurige Rede, eine Erzählung von großen Leiden.
Höre, was sie sprachen und wie sie dabei sangen,
und Tränen liefen ihnen über die Wangen.
»Christus, möge doch die Erde bersten, aufbrechen der Boden,
dass aus sonnenlosen Gefilden wir wieder nach oben

Νὰ γύρισεν ἡ ὄψη μας, νὰ στράφην ἡ ἐλικιά μας,
νὰ λάλησεν ἡ γλώσσα μας, ν' ἀκούσθην ἡ ὄμιλιά μας.
Στὸν κόσμον νὰ πατήσαμεν, στὴν γῆν νὰ περπατοῦμαν
καὶ νὰ καβαλικεύγαμεν, γεράκια νὰ βαστοῦμαν·
καὶ πρὶν ἐμεῖς νὰ σώσασιν στοὺς οἴκους τὰ ζαγάρια,
νὰ δόθην λόγος κ' ἔρχουνται οἱ λείποντες καθάρια,
νά δαμεν τίς νὰ ξέβηκεν στὴν συναπάντησίν μας
καὶ τίς νὰ μᾶς ἐδέχθηκεν στὴν πόρταν τῆς αὐλῆς μας·
ἄν κατ' ἀλήθειαν εὑραμεν ὅρκους τοὺς μᾶς ἐλέγαν:
,Μὰ τὸν Οὐράνιον Βασιλιά, τὸν ποιητὴν καὶ μέγαν,
ἄν ἔπαιρνεν κατάλλαμαν ἀντίσηκον ὁ Χάρος,
ψυχήν, σῶμα γιὰ λόγου σας νὰ δώκαμεν μὲ θάρρος.[‘]
Καὶ ἵτις μὲ λόγια θλιβερά, μὲ πρικαμένον σχῆμα
καὶ μὲ τ' ἀναστενάγματα καὶ τῶν δακρυῶν τὸ χύμα
τὸν βιόν μας ἀφεντέψασιν καὶ ἀλλῶν τὸν ἔχαρίσαν,
καὶ μ' ἄλλους χαίρουνταιν αὐτὲς κ' ἐμᾶς ἐλησμονῆσαν.
Οὐαὶ τοὺς ἔθλιψεν λοιπὸν τῶν γυναικῶν τὸ θάρρος,
διατὶ στὸν Ἀδην τοὺς πετᾶ συζώντανους ὁ Χάρος.
Καὶ ὅποὺ τὰ δάκρυα τῶν ψηφᾶ, τὰ λόγια τῶν πιστεύει,
ἀγρίμι εἰς λίμνην κυνηγᾶ κ' εἰς τὰ βουνιὰ ψαρεύγει.
Γιατί, ὅντε δείχνει καὶ πονεῖ, τότες ἀναγαλλιάζει·
τὴν ἐντροπήν τῆς πεθυμᾶ κ' εἰς τὸ κακὸν σπουδάζει.
Μ' ἔναν ἀμάτιν νὰ γελᾶ, μὲ τ' ἄλλο ν' ἀναδακρυώνη·
τὸ δάκρυον δείχνει καὶ πονεῖ, τὸ γέλιον ώς κομπώνει.
Φίλον τὸν δείχνει καὶ πονεῖ γοργὸν τὸν ἔξοδιάζει

steigen können und unser Gesicht und unsere Gestalt wiederkehren,
dass unsere Zunge wieder spreche, man unsere Worte wieder höre,
dass wir in der Welt uns bewegen und auf der Erde wandeln,
reiten hoch zu Ross und dass wir wieder mit Falken jagen,
und unsere Hunde laufen uns voraus und bringen
die Nachricht von der Rückkehr der Vermissten,
damit wir sehen, wer herausläuft uns entgegen,
wen wir am Hoftor auf uns warten sehen.

Ob wir es dann finden, wie sie es geschworen:

,Beim König der Himmel, dem Schöpfer und Großen:

Wenn Charos gerechten Ausgleich annähme,
gäben wir guten Mutes für dich Leib und Seele.'

Und so mit gesenktem Kopf und mit traurigen Worten
unter Seufzern und während die Tränen noch flossen
nahmen sie unser Vermögen und gaben es anderen,
erfreuen sich an anderen Männern und uns vergaßen
sie, wehe denen, die der Frauen Übermut zuschanden machte,
denn die bringt Charos lebendig in den Hades.

Wer ihren Worten vertraut und ihren Tränen,

der fischt im Gebirge und jag Wildbret auf Seen.

Denn wenn sie sich leidend zeigt, triumphiert sie,

verlangt nach dem, was Schande macht, nach dem Übeln giert sie.

Das eine Auge lacht, das andere Auge weint,

wo die Träne ihr Leiden, das Lachen ihren Jubel zeigt.

Dem Freund zeigt sie sich leidend, nutzt ihn bald aus,

καὶ παίρνει φόλαν γιὰ σολδίν, καλὰ καὶ δὲν τὸ ξάζει,
καὶ ἀπὸ τὴν φόλ’ ἀσημαδὰν κι ἀπ’ αὐτὸν ἀγκινάριν
καὶ ἄν εὕρῃ πράκτες καὶ καιρόν, περνᾶ τὸ κιντηνάριν.«
Καὶ ἀπείτις τὰ κατέμαθαν, ἐμυριαναστενάξαν,
ἐχαμηλῶσαν τὴν φωνὴν καὶ τὸν σκοπὸν ἀλλάξαν.
Κ’ ἐθέκασιν τὸ μάγουλον, ώς εἶδα, στὴν παλάμην
κ’ ἐτρέχασιν τὰ δάκρυα τως ώς τρέχει τὸ ποτάμιν.
Καὶ ώς εἶδα ἐγὼ τὴν λύπην τως τὴν ἔδειξαν ὅπισω,
μ’ ἔδοξεν τότε ὁ λογισμὸς νὰ τοὺς ἀναρωτήσω·
λέγω των: »Πόθεν καὶ ἀπὸ ποῦ καὶ τοῦτο πῶς ὅμαδιν
καὶ πότες ἐκατέβητε καὶ τί καιρὸν στὸν Ἄδην;«
Ἄκοντα μου τὸ ἐρώτημα κάτω στὴν γῆν ἐπέσαν,
ἐκλαψαν καὶ τὸ βλέμμαν τως πάλ’ εἰς ἐμὲν τὸ στρέψαν.
»Αὐτό,« λέγουν, »τὸ ρώτημα πλέον μὴν τὸ ρωτήσης,
μὴ μᾶς πληθύνη κίνδυνος· σίγησ’, ἀνὲν καὶ ὁρίζης.«
Καὶ μετ’ ὀλίγον ἀπ’ αὐτοὺς εἰς ἐπαρηγορήθην
καὶ τάχα ἐστράφην πρὸς ἐμὲ κ’ ἵτις ἀπιλογήθην·
»Λοιπόν, ἀπεὶν τὸ ρώτησες, θέλω σοῦ τ’ ἀναγγείλειν
ώς εξ ἀνάγκης ἀπὸ δὰ μετὰ πικρὰ τὰ χεῖλη.
Μάθ, ἀπὸ τὴν πατρίδα μας κατ’ εὐγενειὰν κρατοῦμεν·
καὶ ποίαν πατρίδαν, ἐρωτᾶς· δεύτερον νὰ σοῦ ποῦμεν.
Ἐμᾶς εῖν’ ή πατρίδα μας ὅπου ’ναι τὸ λογάριν:
ώς ἀπὸ φύσιν καὶ λουτροῦ ἐγεύγουντα τὸ ψάριν.
Τόπος ἄγριος, ἀδιάβατος καὶ τῶν πουλιῶν τὸ δάσος·
ἐκεῖ ἔδειχθη ὑπεριψιὰ κ’ ἐπλήθυνεν τὸ θράσος·

nimmt Groschen für Pfennig, das zahlt sich nicht aus,
vom Groschen zum Taler, vom Taler zu Goldstück,
wenn sich Liebhaber finden, dann macht sie ihr Glück.«
Und als sie alles erfahren hatten, seufzten sie tausendfach,
senkten die Stimme und wandten den Blick;
und ich sah sie die Wangen in die Hände schmiegen,
und wie einen Fluss ihre Tränen fließen.
Und erst als ich ihre Trauer sich legen sah,
kam mir der Gedanke auch sie zu befragen
und ich sprach: »Von wo, woher und wie zusammen
und wann und zu welcher Zeit kamt ihr hinab in den Hades?«
Sie blickten zu Boden, als ich das gefragt
hatte, dann sahen sie mich wieder an.
»Das,« sagten sie, »darfst du nie wieder fragen,
bitte schweig, hör auf, du bringst uns in Gefahren.«
Doch einer beruhigte sich gleich darauf,
wandte sich zu mir, entschuldigte sich auch:
»Nun, da du gefragt hast, tu ich es dir kund,
wie unter Zwang und mit bitterem Mund.
Wir waren zuhause von hoher Geburt,
und fragst du nach dem Zuhause, so fahren wir fort:
Unser Vaterland ist das Land, wo es Reichtum gibt,
wo von jeher und Natur aus man Fische isst.
Ein unzugänglicher Ort, ein Wald nur für Vögel und Wild
wo Stolz sich zeigt, wo der Mut überquillt.

καὶ ὅπου τοῦ κόσμου τὴν στρατιὰν ἐνίκησεν τὸ πάλιον
καὶ ὅπου τοῦ κόσμου ἀφέντεψεν τὸ μερτικὸν τὸ κάλλιον.
Ἡτον καθρίπτης τ' οὐρανοῦ, ἥτον τοῦ κόσμου εἰκόνα
καὶ ὡσὰν τ' ἀζάρι ἔβανεν τὰ ἔξι κ' ἐκράτειν τὸ ἔνα.
Ἡτον ἡ κρίσις τῆς σοφιᾶς, τῆς βασιλείας φεγγάριν,
μάνα τῆς πλουσιότητος καὶ τῆς στρατιᾶς ἵπαριν.
Ἡτον ἀντίθετον σκαμνὶν τῆς βασιλείας τῆς Ρώμης
καὶ τῆς ἀλαζονείας ἀγγειὸν καὶ τῆς διπλῆς τῆς γνώμης.
Εἰς αὐτὴν ὁ πατέρας μας ἥτον τὴν πόλιν πρῶτος,
νὰ φέγγῃ ώς ἥλιος τὸ πουρνὸν καὶ ώς φέγγος εἰς τὸ σκότος.
Εἴχαμεν πρώτην ἀδελφὴν ὄκαπου παντρεμένην,
μακρὰ ἀπὸ τὴν πατρίδα μας κι ἀπὸ καιροῦ σταλμένην.
Ἐδοξεν τοῦ πατέρα μας εἰς αὐτὴν νὰ μᾶς στείλη,
νὰ συγχαροῦμεν μετ' αὐτὴν ώς ἀδελφοὶ καὶ φίλοι.
Καὶ κάτεργον ἀπὸ σκαριοῦ ὥρισεν ν' ἀρματώσουν,
νὰ τὸ κοσμήσουν σύντομα, ρόγαν διπλὴν νὰ δώσουν.
Τὰ παλικάρια ἐφέρνασιν, ὀμπρός του τοὺς ἐστένα,
κ' ἔπαιρνεν ἐκ τοὺς τρεῖς τοὺς δύο καὶ ἀπὸ τοὺς δύο τὸν ἔνα.
Καὶ ἀπείτις τὸ εὐτρέπισεν ἀπ' ἄρματα καὶ πλούτη
καὶ πολεμάρχους καὶ ἄρχοντας καὶ ἀπ' ἀφεντίαν τοσούτην,
αὐτὸς εἰσέβη μετ' ἐμᾶς κ' ἡμεῖς μ' αὐτὸν ἀντάμα
καὶ ὠρέχθην τὴν οἰκονομίαν ώς ὅμορφόν τι πρᾶγμα.
Καὶ τότ' ἐγονατίσαμεν, ώς ὥρισεν, ὀμπρός του
καὶ ὅλους ἐμᾶς εἰς προσευχὴν ἐκίνησεν ἀτός του.
Διὰ λόγου μας ἐκόπτετον, μόνον διὰ μᾶς ἐβιάσθην

Wo das Turnier das weltliche Heer besiegt
hat und der bessere Teil Herr des Volkes ist.
Es war der Spiegel des Himmels, Abbild der Welt,
wirft mit Würfeln die Sechs und behält
die Eins, Richtschnur der Weisheit, des Reichen Mond,
Mutter des Reichtums, des Heeres Ross,
des königlichen Roms Widerpart,
Becken des Stolzes und der doppelten Denkungsart.
Unser Vater war der erste in dieser Stadt,
leuchtend wie die Sonne und der Mond in der Nacht.
Eine ältere Schwester war schon vor langer Zeit
zur Vermählung in die Ferne gereist,
zu der wollte unser Vater uns senden,
dass als Freunde und Brüder wir Freude dort fänden.
Und so ließ er ein Schiff vorbereiten,
zahlte doppelt für's schnelle Arbeiten,
ließ sich mutige junge Männer vorstellen,
um von dreien zwei und von beiden den einen zu wählen.
Und als er es wohl ausgestattet und mit Reichtum versehen hatte,
mit Offizieren und Führern und vielen von Adel,
ging er mit uns und wir mit ihm an Bord
und wir bewunderten alles und alles war gut.
Dann knieten wir, wie er befahl, vor ihn hin,
und er ließ uns alle beten mit ihm.
Um uns sorgte er sich, für uns machte er sich

κ' εἶπεν: ἸΕσὲν παρακαλῶ, γῆς καὶ οὐρανοῦ τὸν πλάστην,
καλὰ νὰ πᾶν, καλὰ νὰ ῥθοῦν, καλὰ νὰ διαγείρουν
κ' εἰς τὸ τραπέζιν μου καλὰ νὰ τοὺς ίδω τριγύρουν.[‘]
Καὶ ἀφότου μᾶς εὐχίστηκεν, ἐδάκρυσεν κ' ἔξεβην
καὶ τὸν ὑπόλοιπον λαὸν τότ' ὕρισεν κ' εἰσέβην.
Κ' ἔδειξεν μὲ τὸ χέριν του τότε νὰ σηκωθοῦμεν
καὶ τὴν ὄδὸν τοῦ δρόμου μας σύντομα νὰ κρατοῦμεν.
Πάραυτ' ὁ κόμης ὥρμησεν καὶ ἤρχισε νὰ ὄρισῃ
τῆς ἔξωθεν παραγιαλιᾶς νὰ λύσουν τὸ πλωρήσιν.
Κ' ἐδώκασιν τὰ βούκινα καὶ τὰ παιγνίδια ἐπαῖξαν
κ' οἱ ναῦτες ἐκαθίσασιν ὡς εἴδαν κ' ἐδιαλέξαν.
Τὸ σίδερον ἐσήκωσαν, τότ' ἐλασιὰν ἐστρῶσαν
κ' ἔκαμαν βόλταν λάμνοντα κ' ἔσωσαν εἰς τὴν φόσαν.
Πρὶν ν' ἀποχαιρετήσουσιν, ὅλοι φωνὴν ἐσύραν
καὶ τῆς ὄδου τὸ θέλημα ἐκ τὴν κεφαλὴν ἐπῆραν.
Λοιπὸν τοῦ δρόμου τὴν ὄδὸν ἐπήραψεν καὶ τότες
ο νοῦς μας ἐκλονίζετο τὸ στρέμμα νά 'ναι πότες.
Καὶ ὁ λογισμὸς ἐκόπτετον καὶ εἰς τὸ κακὸν ἐκίνα·
τὸν θάνατον στὴν ξενιτείαν ὁ νοῦς μας ἐπρομήνα.
Τρεῖς ὥρες οὐκ ἐτρέχαμεν κ' ἐχάθηκεν τὸ κάστρον
κ' εἰς ἄλλην μίαν ἐσπέρωσεν κ' ἐφάνην πρῶτον ἄστρον.
Κ' ἔδειξεν τότ' ἐξαστεριὰ ὄμοιώς κ' εὐδίᾳ μεγάλη·
ἡ νύκτα ἐκαλοφόρεσεν, τὸ δὲν ἐποῖκεν ἄλλη.
Τὰ παλικάρια ἡγάλλουντα, ὅλοι ἐκαλοφοροῦσαν
καὶ μετὰ πόθου καὶ χαρᾶς τὸν δρόμον ἐκρατοῦσαν.

daran zu beten: ,Dich, Schöpfer von Himmel und Erde, bitte ich,
dass es ihnen wohl ergehe, dass sie auf der Reise Glück
finden und dann kehren zu mir und an meinen Tisch zurück.'
Nach dem Beten verließ er unter Tränen das Boot
und ließ den Rest der Mannschaft an Bord.
Mit einem Wink befahl er abzulegen
und uns auf unsere Reise zu begeben.
Der Kapitän begann seine Befehle zu geben,
ließ den Bug vom Land zur See hin drehen.
Die Hörner gaben das Signal, Musik wurde gespielt,
die Matrosen verteilten sich an Deck, wie jeder es für richtig hielt,
sie hoben den Anker, streckten die Ruder aus,
wendeten das Schiff und liefen aus dem Hafen aus.
Bevor sie losfuhren hoben alle die Stimme
und ließen den Käpt'n den Kurs bestimmen.
Das Schiff ging auf Kurs, wir sorgten uns dabei,
dachten daran, wie wir wieder heim
kämen, fürchteten ein gefährliches Ende
und dachten voraus an den Tod in der Fremde.
Keine drei Stunden waren wir gefahren, da sahen wir die Burg nicht mehr,
und in der nächsten erschien mit dem Abend der erste Stern.
Der Himmel war klar, es ging ein günstiger Wind,
die Nacht so fein gemacht, wie man es selten findet.
Die Mannschaft war föhlich, es ging allen gut,
eifrig und mit Freude hielten sie unseren Kurs.

Ἐκεῖ πρὸς τὸ μεσάνυκτον ἡ ξαστεριὰ ἐσκοτίσθην,
οἱ ἄνεμοι ἔταράχθησαν κ' ἡ θάλασσα' ἐβρουχίσθην.
Ἐσυχνοβρόντα κ' ἥστραπτεν κ' ἡ συννεφιὰ ἀπονᾶτον·
πῶς νὰ προσφέρῃ κίνδυνον τότες οἰκονομάτον.
Καὶ ὡς τῆς σφαγῆς τὸ πρόβατον εἰς τοῦ σφακτῆ τὸ χέριν
κείτεται δίχ' ἀπαντοχῆς καὶ βλέπει τὸ μαχαίριν,
ἵτις ἐμεῖς τὸν θάνατον ἐμπρὸς τὸν ἐθωροῦμαν·
στὸν Ἀδην νὰ κατέβωμεν ὡς θαρρετὰ κρατοῦμαν,
διατὶ τὰ κύματ' ἥρχουντα ἐνάντιον τοῦ ἀνέμου
κ' οἱ ναῦτες ἐφοβήθησαν κ' ἥρχίσασι νὰ τρέμουν.
Κ' εὐθὺς καθούριν ἔσωσε μὲ τὴν βροντὴν καὶ χόνιν
καὶ ἄμα τὸ σώσειν ἥρπαξεν τ' ἀριστερὸν τιμόνιν.
Τότε τὸ ξύλον ἔπεσεν στ' ἀριστερόν του πλάγιν
κ' ἔποικεν κτύπον φοβερὸν καὶ, ὡς ἔδειξεν, ἐράγην.
Καὶ δεύτερον μᾶς ἔσωσε κύμα μὲ τὸ καθούριν
καὶ τὸ νερὸν τ' ἀμέτρητον μᾶς ἤκαμεν κιβούριν.
Ηὕρε μας περιλαμπαστοὺς καὶ σφικταγκαλιασμένους
ἡ τοῦ θανάτου συμφορὰ καὶ ἅπειρα λυπημένους·
κ' εἰς τὸν βυθὸν μᾶς ἔριξεν ἀγκαλιαστοὺς ὄμάδιν
καὶ ὁ Χάρος μᾶς ἐδέχθηκεν σύψυχους εἰς τὸν Ἀδην.
Καὶ τ' ἄλλον τότε τοῦ λαοῦ οὐκ εἴδαμεν τί ἐγένη,
ἀμ' ἔχωρίσαμεν ἐμεῖς καὶ αὐτοὶ ἀπὸ μᾶς ὡς ζένοι.
Ἡμούν ἐγὼ εἴκοσι χρονῶν καὶ αὐτὸς λίγον πλεοτέριν
καὶ ἀμάδι στεφανώθημαν κ' εἶχεν καθεὶς τὸ ταίριν.
Διὰ τοῦτο μᾶς ἐδόθηκεν ἀντάμα νὰ ταφοῦμεν

Dann, gegen Mitternacht, verdunkelten sich die Sterne,
der Wind wurde stärker, die Wellen immer höher.
Donner und Blitz und die dunklen Wolken machten
uns Sorgen, ob sie wohl Gefahren mit sich brachten.
So wie das Schaf auf der Schlachtbank liegt
und ohne Hoffnung auf des Metzgers Messer blickt,
so sahen auch wir unseren Tod uns erwarten
und waren uns sicher, dass wir hinab in den Hades
gehen werden. Die Wellen schlugen den Winden
entgegen, die Matrosen begannen ängstlich zu zittern,
gleich kam ein Schauer mit Hagel und Donnern,
der riss auf der Stelle das Ruder von Backbord,
sogleich fiel auf derselben Seite der Mast,
riss ein Leck, wie es schien, mit furchtbarem Schlag.
Eine zweite Welle riss uns nach dem Schauer hinab,
und unendlich viel Wasser bereitete uns das Grab.
Uns fand, einander in den Armen haltend,
des Todes Schicksal, unsägliches leidend.
Und in die Tiefe riss es uns einander umarmend
hinab und Charos nahm uns noch lebend auf in den Hades.
Was mit den anderen geschah, wissen wir nicht, wie Fremde
hat der Untergang sie und uns voneinander getrennt.
Ich war zwanzig Jahre alt, er ein wenig älter,
als man unsere Bräute und uns gemeinsam zur Hochzeit bekränzte.
Daher war uns gestattet gemeinsam bestattet zu werden

καὶ ἀντάμα νὰ γυρίζωμεν καὶ νὰ συμπερπατοῦμεν.
Καὶ ἐμεῖς στὸν Ἄδην σώνοντα, σώνει κ' ἡ ἀδελφή μας
κ' ἐβάσταν βρέφος κ' ἥρχετον καὶ τὸ στραφῆν καὶ δεῖ μας,
ἐσκόλασεν τὸ βιάζετον, ἔπαισεν τὸ σπουδάζειν
καὶ βλέποντα τὸ οὐκ ἥλπιζεν ἥρχισε νὰ θαυμάζῃ
πῶς εἰς τὸν Ἄδην ἔβλεπεν τοὺς ἤξευρεν κ' ἐζοῦσαν
καὶ πῶς τὸν κόσμον ἔχασαν τοὺς εἶδεν κ' ἐπονοῦσαν.
Καὶ μετὰ τοῦτον τὸν σκοπὸν ἥστεκεν κ' ἐσυντήρα
τὰ δύσπιστα νὰ μὴ ξαργῇ καὶ νὰ πιστεύῃ μοίρα.
Καὶ κάπου ἐπιστώθηκεν κ' εἶδεν κ' ἐγνώρισέν μας
καὶ ἀπείτις μᾶς ἐγνώρισεν, ἥρθεν κ' ἐσίμωσέ μας
καὶ τὸν καθέναν ἥρπαξεν μὲ πόθον καὶ ἀγκαλιάσθην
κ' ἔπειτα στὸ τραχήλι μας ὕστερ' ἀποκρεμάσθην·
καὶ μετὰ δάκρυα ἐκίνησεν τὴν ὅψιν της νὰ πλύνῃ
κ' εἴπε μας ἔξενίζοντα: »Τάχα καὶ νά 'σθ' ἐκεῖνοι
τοὺς εἶχα ἀμάτια κ' ἥβλεπα, τοὺς εἶχα φῶς κ' ἐθώρουν,
ἐντιμοτάτους ἥβλεπα, λαμπρὰν στολὴν ἐφόρουν;«
Ἐκλαίνεινή εἰς μιὰν μερὰν κ' ἡμεῖς ὁμοίως εἰς ἄλλην
καὶ μετὰ δάκρυα ἐσύντυχεν κ' ἐρώτησέ μας πάλιν:
Πότε τὸ βλέπω ἐγίνετο; Πῶς τὸ θωρῶ ἐσυνέβη;
Καὶ πῶς ή Τύχη ἐνάντιον σας νὰ κλώσῃ ἐσυγκατέβη;
Κ' ἐδιάβην ὥρα περισσὴ νὰ τῆς ἀποκριθοῦμεν,
εἰς ὅ,τι μᾶς ἐρώτησεν κατὰ λεπτὸν νὰ ποῦμεν.
Καὶ τότ' ἀπιλογήθημαν μετὰ δακρυῶν καὶ πόνου
κ' εἴπαμεν τὸ μᾶς ἥφερεν ἡ συμφορὰ τοῦ χρόνου·

und auch gemeinsam in den Hades einzugehen.
Wir trafen, kaum dass wir in den Hades kamen,
unsere Schwester mit einem Kind auf dem Arm, die wandte sich um, sah
uns, hielt inne, blieb stehen mitten im Eilen und Laufen,
und da sie uns so unverhofft sah, begann sie zu staunen,
weil sie die im Hades sah, die sie am Leben dachte,
und sie erkannte, was wir litten, dass wir die Welt verloren hatten.
Bei diesem Gedanken blieb sie stehen wie angewurzelt,
konnte das Unglaubliche nicht verstehen und musste sich wundern.
Und als sie es endlich glauben konnte, uns sah und erkannte,
wer wir waren, kam sie und nahm uns in die Arme,
voll Schmerz riss sie einen nach dem anderen an sich, um ihn zu umarmen,
und hing danach fest an unserem Nacken.
Dann begann sie ihr Gesicht in Tränen zu baden
und sprach verstört: „Seid ihr vielleicht die beiden,
die mir meine Augen waren und mein Licht, um zu sehen,
die ich stets in feinen Kleidern sah und als Hochgeehrte?“
Hier weinten wir, sie weinte dort,
nahm dann unter Tränen wieder das Wort:
„Wann ist geschehen, was ich hier sehe, wie ist gekommen, was ich erfahren
muss, warum nur hat das Schicksal euren Faden fallen lassen?“
Es verging noch eine lange Stunde, bis wir beide
bereit waren zu antworten in allen Einzelheiten.
Dann begannen wir voller Schmerz und unter Tränen,
was uns das Unglück des Lebens gebracht hatte, zu erzählen,

Ἀπόκοπος

πῶς τῆς θαλάσσου ό κίνδυνος, πῶς ἡ φθορὰ τ' ἀνέμου
στὸν Ἀδην μᾶς ἀπέσωσεν δίχως αἰτίαν πολέμου:
Ἐρχοντας τότες εἰς ἐσὲ μὲ πόθον νὰ σὲ δοῦμεν
μὲ τοῦ πατρός μας τὴν εὐχὴν καὶ πάλιν νὰ στραφοῦμεν,
ἡ εὐχὴ κατάρα ἐγίνετον κ' ἡ προσευχὴ του βάρος.
Καὶ τοῦτον πότ' ἐγίνετον λέγω μικρὸν σημάδιν:
ἀκόμη ἀπὸ τὰ ροῦχα μας βλέπεις ύγρὰ μοιράδιν.
Ἀκόντα μου τὸ ρώτημαν ἔκλαιγεν κ' ἐθρηνάτον
κ' εἶπεν: ,Οὐαὶ τοὺς καρτερεῖ τὸ δολερὸν μαντάτον,
ὅπου στὸν Ἀδην ἐπεψαν μίαν νύκτα, μίαν ἐσπέραν
τοὺς εἴχασιν παρηγοράν, δύο νίοντος καὶ θυγατέραν.
Τὸν Χάρον τως ἐσπείρασιν, θάνατον ἐθερίσαν,
κόπους τοὺς ἀγωνίζοντα ἀλλῶν τοὺς ἐχαρίσαν.
Ἀνθὸς ἥτον ἡ δόξα των, λουλούδιν ἡ χαρά των,
διὰ ταῦτα ὁ ἥλιος ἔφερεν τὸ δολερὸν μαντάτον.
Στὰ χιόνια ἐθεμελιώσασιν κ' εἰς τὸ νερὸν ἐκτίσαν·
τώρα τὰ χιόνια ἐλύσασιν καὶ τὰ νερὰ σκορπίσαν.
Τὸ θεμελίωσαν ἐπεσεν, τὸ ἐκτίσαν ἐράγη
καὶ ἡ καρδία τως μὲ σπαθὶν δίστομον τώρα ἐσφάγην.
Ἡ Τύχη τὸ δοξάριν της ἐνάντιον τὸ ἐκοκιάσεν
κ' εὐκαίρεσεν τὴν σπούρδαν της ὕστ' ἀπὸν τοὺς ἐφτίασεν.
Μὲ τὴν καρδίαν τως ἥκαμεν σημάδιν τοῦ δεξιώτη
κ' ἔριξεν τὲς σαγίτες της ἀπὸ ὅστερον ὡς πρώτην·
καὶ ἀπ' ὅλες μία δὲν ἔσφαλεν, ὅλους ἐπλήγωσέν τους·

wie des Meeres Gefahren, wie die Macht des Windes
uns in den Hades brachten mitten im Frieden:
,Wir waren zu dir auf dem Weg, voll Verlangen dich zu sehen
und danach heim zu kehren mit unseres Vaters Segen;
doch sein Beten wurde zum Fluch, zum Verderben sein Gebet,
unsere Reise war Sterben, zu Charos führte unser Weg.
Wann das geschah? Sieh als ein Zeichen
die immer noch nassen Stellen an unseren Kleidern.'
Als sie mich das sagen hörte, weinte sie und klagte:
,Weh denen, die schlimme Nachrichten hinzunehmen haben,
da eine Nacht nur und ein Tag die in den Hades brachten,
die ihr Trost gewesen sind, zwei Söhne und eine Tochter;
für Charos haben sie sie gesät, haben Tod geerntet,
haben an andere verschenkt die Mühen ihres Lebens.
Ein Blüte war ihre Freude, ihr Ruhm nur eine Blume, mehr nicht.
Daher brachte die Sonne nun die verderbliche Nachricht ans Licht,
auf Schnee haben sie das Fundament gelegt, gebaut haben sie ins Wasser,
der Schnee ist geschmolzen, verflossen das Wasser,
das Fundament ist gefallen, was sie gebaut, ist eingestürzt,
ihr Herz gemeuchelt mit zweischneidigem Schwert.
Das Schicksal hat auf sie gezielt, den Bogen straff
gespannt, den Köcher geleert, bis es sie traf.
Mit ihrem Herzen als Ziel für jeden Schuss
schoss es seine Pfeile ab von Anfang bis Schluss,
und keiner der Pfeile verfehlte sein Ziel,

ποῦ νὰ τῶν δώσῃ δὲν εἶχε πλία, διατὶ ἐθανάτωσέν τους».

Καὶ ἀπείτις ἐθρηνήσαμεν κ' ἐκλάψαμεν ἀμάδιν,
τότε τὴν ἐρωτήσαμεν: ,Κ' ἐσὺ πότε στὸν Ἀδην;‘
Ἄκοντα μας τὸ ἐρώτημαν ἔκλαψεν κ' ἐλυπήθην
καὶ ἀφότου ἐστράφην πρὸς ἐμᾶς, ἵτις ἀπιλογίθην:
»Κείτοντα στὸ κρεβάτιν μου μυριοθορυβουμένη,
ὸκτὼ μηνῶν, μ' ἐφαίνετον, ἡμουν ἐγγαστρωμένη,
ἐφάνη μου στὸν ὅπνον μου κάτινες μ' ἐλαλῆσαν
καὶ λέγουν με: ,Τί κάθεσαι; Τ' ἀδέλφια σου ἐβουλῆσαν.‘
Εὐθὺς τὰ ἐντός μου ἐπέσασιν καὶ συγκοπὴ μ' ἐσέβη
κ' ἐπῆγεν κάτω τὸ παιδίν καὶ ἄνω ἡ ψυχή μου ἔξεβη.
Κ' ἵτις ὁ Χάρος μ' ἔδωκεν θάνατον εἰς τὴν γένναν·
ὅμοιώς τὸ βρέφος τὸ βαστῶ ἐπῆρα μετὰ μένα.
Ἀπὸ τὸν κόσμον μ' ἔδωκεν μόνον αὐτὸ μοιράδιν,
τάχα νὰ παίρνω ἄνεσιν καὶ συνοδιὰν στὸν Ἀδην.
Κ' ἐδὰ στὰ ξημερώματα ἔσωσεν ὑπηρέτης
καὶ πρὸς αὐτὴν ἐσίμωσεν κ' ἐσύντυχεν ἐδέτις:
.Απάρτι χώρισε ἀπ' αὐτοὺς καὶ πλέον μὴν ἀργήσης·
ἔμπα στοῦ Χάρο τὴν αὐλὴν καὶ τὸ χρωστεῖς νὰ δώσης‘.

Κ' εἰς ὥραν ὀλιγούτσικην πέντε διὰ μᾶς ἐσῶσαν
κ' ἔρικταν ἐκ τὸ στόμαν τως πύρινον ἔξω γλώσσαν,
ἀρματωμένοι, πτερωτοί, ἀγριώτατοι καὶ μαύροι,
κ' εἶχαν τὴν ὅψιν ἄσχημον, μαύρην ὡσὰν σινάβριν·
πόδια καὶ ἀνύχια καὶ πτερὰ σὰν νυκτερίδας εἶχαν
καὶ ἀγάλια μᾶς ώμιλησαν, ταῦτα μᾶς ἐσυντύχαν.«

bis es nichts mehr zu treffen gab, so erlegte es sie.
Und als wir so weinten und gemeinsam klagten,
da fragten wir sie: ,Und du? Seit wann bist du im Hades?
Und da sie uns fragen hörte, da brach
sie in Tränen aus, wandte sich zu uns und sprach:
,Ich lag auf dem Bett mit besorgten Gedanken,
im achten Monat war ich, wie ich meinte, schwanger,
da schien mir ich hörte Stimmen im Schlaf, die sagten
zu mir: ,Was sitzt du da, deine Brüder ertranken.'
Mich traf der Schlag, mein Inneres fiel
heraus, mein Kind verließ unten, oben die Seele den Leib.
Und so gab Charos mir den Tod bei der Geburt,
und ich nahm das Kind mit mir, das ich trug;
nur dieses eine Pfand gab er mir von der Welt, damit
ich Erleichterung habe und nicht allein bin im Hades.'
Da brach der Tag an, ein Diener kam,
stellte sich zu ihr und sprach sie an:
,Zögere du nicht länger, geh von hier fort
und zahl, was du schuldest, an Charos' Hof.'

Und kurz darauf kamen fünf zu uns her,
die streckten aus ihren Mündern feurige Zungen,
bewaffnet, geflügelt, von wilder Gestalt
mit ungestalten Gesichtern und wie Kohle schwarz,
wie von Fledermäusen die Beine, Flügel und Krallen,
die sprachen mit uns und sprachen sehr langsam.«

Ἀπόκοπος

Καὶ πρὸς τὸ τέλος εἶπαν με: »Τάχα, θαρρῶ, ἄκουσέ τα·
εἴπα σε τὰ γενόμενα καὶ ὅλα κατέμαθές τα.
Κ' εἰς τὸ μὲ βιάζεις νὰ σὲ πῶ, τοῦτο πότες ἐγένη,
λανθάνομ' ἀπὸ τὸν καιρὸν καὶ ἀπὸ τὸν νοῦν μου ἐβγαίνει,
διατὶ στὸν Ἄδην τὸν πικρὸν ἥλιος οὐκ ἀνατέλλει,
οὐδὲ τὸ φέγγος τοῦ οὐρανοῦ τὸ ξέλαμπρόν του στέλλει.
Χρόνος ἐδῶ οὐ γίνεται κ' ἡμέρα οὐ χωρίζει,
ἀλλὰ τὸ σκότος τ' ἄμετρον τρέχει καὶ ὀμπρός τανύζει.«
Καὶ ἀπείτις μ' ἐδηγήθηκεν, ἐσίμωσε κ' ἐστάθη
καὶ, ὡς ἔδειξεν, ἐγδέχετον διὰ νὰ τοῦ πῶ νὰ μάθῃ.
Καὶ πρὸς ἐμὲν ἐστράφησαν πάλιν νὰ μ' ἐρωτήσουν,
τοῦ κόσμου τὰ ἐντυλίματα κατὰ λεπτὰ ν' ἀκούσουν.
Μὴ δύνοντα τὸ ἀποκριθῆν καὶ παρααναμένειν,
διὰ τὸ σπουδάζειν τοῦ στραφῆν κ' εἰς τὴν φωτιὰν ἐβγαίνειν,
»Ἐχετε πλιὸν ἐρώτημα; Μέλλω στραφῆν,« τοὺς εἶπα.
Λέγουν μ': »Ἀκροκαρτέρησε νά ρθουν καὶ αὐτοὶ ὅπον λεῖπα,
μήπως καὶ θέλουσιν καὶ αὐτοὶ κάτι νὰ παραγγείλουν
καὶ ἀπὸ τὸν Ἄδην τὸν πικρὸν πιττάκια διὰ νὰ στείλουν.«
Ἄλλήλως ἐσυντύχασιν κ' εῖς ἀπ' αὐτοὺς ἐστράφην
κ' ἐκοντοπήδα μὲ σπουδήν, ὡς πολεμᾶ τὸ λάφιν.
Καὶ εἰς ὧραν ὀλιγούτσικην βλέπω φουσάτον κ' ἥρθεν.
δὲν εἶχεν μέτρος, τὸ ἐβλεπα, κ' ἥρχετον ἀπ' ἐκεῖθεν.
ἐκεὶ δα νέους καὶ λυγερές, ἄνδρες καὶ παλικάρια
καὶ πολεμάρχους μὲ σπαθιὰ γυμνὰ διχῶς φηκάρια·
καὶ σκορπισμένους ἄρχοντες, πεζοὺς καὶ καβαλάρους,

Und schließlich sagten sie zu mir: »Du hast jetzt alles erfahren, denke ich,
ich habe erzählt, du hast gehört, was geschehen ist.
Du drängst mich, willst wissen, zu welcher Zeit
es geschah, ich weiß nicht, ich habe die Zeit
vergessen, im bitteren Hades geht die Sonne nicht
auf, und kein Mond am Himmel spendet uns Licht.
Hier vergeht kein Tag und es gibt keine Zeit,
hier erstreckt sich nur Schatten, unendliche Dunkelheit.«
Er wandte sich wieder zu mir, als er gesprochen hatte,
wartete, so schien es, dass ich etwas sagte.
Und wieder wandten sie sich, mich zu befragen an mich,
um vom Wandel der Welt zu hören, doch ich
konnte nicht antworten und auch bleiben konnte ich nicht,
denn es drängte mich wieder zurück ans Licht.
»Habt ihr noch Fragen,« sagte ich, »ich muss gleich gehen.«
Und sie: »Warte noch, damit die, die noch fehlen,
noch kommen können und vielleicht etwas fragen
oder eine Nachricht schicken aus dem dunklen und bitteren Hades.«
Sie besprachen sich kurz, dann drehte einer von ihnen sich
um und sprang davon wie ein Hirsch.
Und nach kurzer Zeit sah ich, wie in Scharen,
ohne Maß und immer mehr und immer näher kamen:
Jünglinge sah ich, Männer und Mädchen und Knaben,
Feldherren, die das Schwert aus der Scheide gezogen hatten,
Edelleute hier und da und Reiter und Soldaten,

νά χουν μὲ αὐτοὺς ὑποταγές, ρήτορες καὶ νοδάρους.
Εἶδα διακόνους σ' ἐκκλησίες, πισκόπους καὶ παπάδες
κ' εἰς τὸν παστὸν ἀντρόγυνα, γαμπροὺς μὲ τὲς νυφάδες.
Εἶδα κ' ἐφέρασιν σκαμνιὰ νὰ κάτσουν οἱ νοδάροι·
κοντύλι ἐκράτειν ὁ καθεῖς, χαρτὶν καὶ καλαμάρι·
κ' εἶχεν καθεὶς τριγύρου του φουσάτον νὰ τὸν βιάζῃ·
ἄλλος πιττάκια νὰ ζητᾶ, ἄλλος »Χαρτίν!« νὰ κράζῃ.
»Σήμερ' ἀποστολάτορας μισεύγει,« νὰ λαλοῦσιν,
»βιάζου πολλά, μηδὲν ἀργῆς ὀγιά νὰ τὸ βαστοῦσιν.«
Κ' ὑγρὰ πιττάκι' ἀπὸ σπουδῆς ἐκ τοὺς γραφιοὺς ἐπαῖρναν·
ἄλλοι, ἔβλεπα, τὰ βούλωναν καὶ ἄλλοι ἀνοικτὰ τὰ φέρναν.
Τόσοι μ' ἐκαταπέσασιν πιττάκια νὰ μὲ δώσουν,
δοκ' ἔφριξα θωρώντα τους κ' ἐτράπην πρὶν νὰ σώσουν.
Ολοι τὰ χέρια ἐσήκωσαν καὶ πρὸς ἐμὲ θωροῦσαν:
»Ἐπαρ' πιττάκια!« ἐκράζασιν, »Βάστα χαρτιά!« λαλοῦσαν·
»καὶ ώς ἀπὸ λόγου μας γραφὲς αὐτὲς βάστα μετά σου
ἀπὸ τὸν Ἄδην τὸν πικρὸν καὶ βλέπε μὴ σοῦ πέσουν.
Λάλησε καὶ ἀπὸ λόγου σου· εἰπὲ τοὺς πονεμένους;
Τοὺς εἰς τὸν Ἄδην ἔχετε ἀπὸ καιρὸν θαμμένους,
τὸν οὐρανὸν στερεύγουνται, τὸν ἥλιον δὲν θωροῦσιν,
τὸ χῶμαν ἔχουν σάβανον, τὴν γῆν στολὴν φοροῦσιν.
Στεφάνιν ὅσοι ἔφόρεσαν ἀπὸ μυρτιὰν καὶ δάφνην
τώρα τῆς γῆς τὸν κορνιακτὸν ἔχουν ὄδιὰ στεφάνιν.
Στὴν μέσην των δὲν δύνονται ζωνάριν νὰ βαστάξουν·
ἐδῶ δὲν εῖναι ἀλλαγωγὲς τὴν σκόλην διὰ ν' ἀλλάξουν.

die hatten Diener dabei, Redner und Advokaten.
Diakone sah ich, Bischöfe und Priester,
Paare, Bräutigam und Braut noch wie auf dem Brautbett liegend.
Ich sah, wie sie Stühle brachten für die Schreiber zum sitzen,
eine Feder hatte jeder, auch Papier und Tinte.
Eine riesige Menge drängte sich um sie,
bei einem jeden, einer rief: »Briefe!« einer schrie:
»Papier! Noch heute reist unser Bote,
ab, eilt euch, zögert nicht, damit er sie noch bekommt.«
In der Eile nahmen sie den Schreibern die noch nassen Briefe ab,
einige siegelten sie, andere brachten sie offen, wie ich sah.
Viele fielen über mich her, um mir ihre Briefe zu reichen.
Da bekam ich Angst und wandte mich ab, bevor sie mich erreichten.
Alle rissen die Hände hoch und blickten zu mir.
»Hier sind die Briefe,« schrieen sie, »nimm das Papier,
nimm für uns diese Schreiben mit dir
aus dem bitteren Hades, sieh zu, dass du sie nicht verlierst!
Und denen, die um uns trauern, sage:
Die ihr begraben habt vor langer Zeit im Hades,
vermissen den Himmel, sehen die Sonne
nicht, ihr Kleid ist Erde, ihr Leichentuch die Scholle,
und die Myrrhe getragen und Lorbell als Kranz auf dem Haupt,
deren Kranz ist jetzt der Erde Staub.
Um den Leib können sie keinen Gürtel mehr tragen,
hier macht man sich nicht fein, hier gibt es keine Feiertage.

Τὸ χῶμαν τὸ ἐπάτησαν εἶναι στὴν κεφαλήν τως
καὶ κάτω στὰ ποδάρια τως ἔπεσεν τὸ μαλλίν τως.
Τὰ μάτια τως ἐσβέσασιν τὰ ὠραιοπλούμισμένα·
τὸ χῶμαν τὰ ἐσκέπασεν κ' εἶναι κατακλεισμένα.
Τὸν κόσμον πλέον δὲν θωροῦν ώσαν τὸν ἐθωροῦσαν,
όντεν ἐζοῦσαν οἱ πτωχοί, μὰ ἐδῶ πολλὰ πονοῦσαν.
Ἡ ὅψη τως ἡ ἄμορφος κάποτ' ἦτον λουσμένη·
τώρα φαγώθην εἰς τὴν γῆν κ' εἶναι πολλὰ βλαφμένη.
Ἡ γλώσσα τως ἡ ἐλεεινὴ δὲν ἡμπορεῖ λαλήσειν,
ώς γιὰ νὰ πῇ τὸ δίκιον της καὶ νὰ τὸ ὄμιλήσῃ.
Τὰ χέρια τως δὲν δύνουνται ἀπάνω νὰ σηκώσουν
οὐδὲ νὰ τὰ μαζώξουσιν οὐδὲ νὰ τὰ ξαπλώσουν,
τὸν Θεόν τως νὰ δοξάσουσιν μὲ τὴν ταπεινοσύνην,
γιὰ νὰ ’βρη ἡ ψυχίτσα τως μικρὰν ἐλεημοσύνην.
Τὰ πόδια τως τὰ ὅμορφα τώρα στὸν Ἄδην εἶναι
καὶ τρώγουνται καθημερονόν· ἀλὶ κρίμαν ὅποι ’ναι.
Καὶ νὰ περπάτησαν ποτὲ καὶ νὰ ἐπιλαλῆσαν,
τώρα ὅποι ’ναι εἰς τὴν γῆν σκώληκες τὰ γυρίσαν.
Τὰ χεῖλη κατεμαύρισαν κ' ἐκόπην ἡ λαλιά τως,
ἡ κεφαλή των σχίστηκεν κ' ἔπεσαν τὰ μυαλά τως.
Τοῦτο σὲ λέγομεν νὰ πῆς δίχως τῶν πιττακιῶν μας,
τὸν ἄμετρόν μας τὸν βλαφμὸν τὸν ἔχουν τὰ κορμιά μας,
ἄ λάχη νὰ πονέσουσιν καὶ νὰ μᾶς λυπηθοῦσιν,
νὰ ξεζαρώσῃ ἡ χέρα τως καὶ νὰ μᾶς θυμηθοῦσιν.
Διὰ τοῦτο σὲ παρακαλῶ, βλέπε μὴ λησμονήσης

Über ihren Köpfen der Boden, auf dem sie gegangen
sind, zu ihren Füßen das Haar hinabgefallen,
unter den schönen Brauen die Augen erloschen
sind sie von Erde bedeckt nun eingeschlossen.

Die Welt sehen sie jetzt nicht mehr
wie als sie noch lebten, nun verkümmern sie hier.

Ihr Gesicht, das einst gewaschen wurde
zerstört, ohne Ausdruck, zerfressen von Erde.

Ihre arme Zunge kann nicht mehr sprechen
und kann ihre Geschichte nicht mehr erzählen.

Ihre Hände können sie nicht mehr heben,
nicht mehr falten und nicht mehr ausstrecken,
um Gott zu rühmen in Demut, damit
ihr Seelchen ein wenig Erbarmen findet.

Ihre einst schönen Füße sind jetzt im Hades,
werden Tag für Tag zerfressen – wie schade.

Einst waren sie wendig und liefen herum,
hier unter der Erde drehen nur Würmer sie um.

Schwarz ihre Lippen, die Rede abgeschnitten.

Ihr Schädel gespalten, das Hirn hinausgeglitten.

Wir sagen es dir, damit du auch ohne die Briefe vom Schaden,
vom unermesslichen Schaden berichtest, den wir hier haben.

Damit sie um uns trauern und sich grämen,
damit ihre Hand sich öffnet und sie unser gedenken.

Daher bitte ich dich, dass du es nicht vergisst,

Απόκοπος

νὰ πᾶς αὕρι στὸ σπίτι μας καὶ νὰ τῶς ὄμιλήσης.
Εἰπὲ καὶ τὰς γυναῖκας μας, εἰπὲ καὶ τῶν παιδιῶν μας
νὰ δώσουσιν πολλῶν πτωχῶν ἀκόμη ἀπὸ τὸν βιόν μας·
νὰ πέψουσι στὲς φυλακὲς ψωμίν, κρασὶν καὶ ἀλεύριν,
γιὰ νὰ τῶν ἔχωμεν κ' ἡμεῖς πολλὴν ἥ ὀλίγην χάριν.
Ἄς πιάσουν τὴν διάταξιν τὴν ἐποικα στὸν κόσμον
καὶ δὲν ἀφῆκα κανενὸς πλὴν τῶν παιδιῶν μου μόνον,
θαρρώντας ὁ κακότυχος νὰ ποίσουν ώς γιὰ μένα,
γιατί, ὅνταν ἡμουν ζωντανός, κακά χα καμωμένα.
Διαταῦτος σὲ παρακαλῶ πάλιν μὴ λησμονήσης
νὰ πᾶς, ώς εἶπα, σπίτι μας καὶ νὰ τῶν ὄμιλήσης.«

'Εσᾶς πάλιν παρακαλῶ, ὕστε ὅπου νὰ ζῆτε,
κάμνετε διὰ τὸν Χριστὸν αὐτοῦ ὅπου πορπατεῖτε,
όδιὰ νὰ βρῆτε εὔρεμαν δίχως κανέναν κόπον
ἐκεῖ ὅπου θέλετε ὑπάν μὲ βιάν πολλὴν καὶ κόπον.
Μὴ σὲ πλανέσῃ συγγενής, γυναίκα ἥ παιδίν σου
νὰ τῶν ἀφήσης τίποτας δώσιν διὰ τὴν ψυχήν σου·
ἀμὲν χαρὰ στὸν ἄνθρωπον ὅπου μὲ χέρια φθάνει
καὶ ἀνοίγει τὸ σακούλιν του καὶ δίδει πρὶν νὰ θάνη.
'Εσφικτοκλείδωνα καλά· πτωχὸς οὐδὲν ἐτόλμα
νὰ μὲ ζητήσῃ τίποτας, ν' ἀναχασκίσῃ στόμα,
διατὶ ἐκατέχασιν καλὰ τὴν εἰδησιν τὴν εἶχα·
δὲν ἐσιμώνασιν ποτὲ οὐδὲν ὅρεξιν δὲν εἶχα
Ἀμὲν κράτουν κ' ἐμάζωνα καὶ θύμησιν δὲν εἶχα

dass du morgen zu uns nachhause gehst und mit ihnen sprichst,
unseren Frauen und Kindern sollst du sagen,
dass sie von unserem Vermögen spenden sollen vielen Armen.
Dass sie Brot, Wein und Mehl ins Gefängnis schicken sollen,
damit so auch wir unseren großen oder kleinen Dank bekommen.
Mein Testamen, das ich zu Lebzeiten gemacht habe, sollen sie finden,
in dem ich niemandem etwas hinterließ als meinen Kindern,
weil ich darauf baute, dass sie für mich gute Taten
vollbringen, da ich im Leben viel Sünden begangen.
Daher bitte ich dich noch einmal, und dass du es ja nicht vergisst,
dass du, wie ich sagte, in unser Haus gehst und mit ihnen sprichst.«

Euch wieder bitte ich, wo auch immer ihr lebt,
müht euch um Christus, wohin ihr auch geht,
damit ihr Reichtum findet ohne Last,
wohin ihr auch eilt in großer Hast.
Kein Verwandter, nicht Frau, nicht Kind, soll dich überreden,
dass du ihnen Gaben hinterlässt für deine Seele.
Freude dem Menschen, der seine Hand hinreicht,
bevor er stirbt seine Börse öffnet, zu geben bereit.
Ich hielt meine Hand geschlossen, es wagte kein Armer
auch nur den Mund zu öffnen, um mich zu fragen
nach einer Gabe, man kannte die Haltung, die ich hatte.
Niemand kam mir nahe, und ich verlangte
nicht danach, hielt mein Vermögen zusammen ohne Bestreben

Ἀπόκοπος

διὰ τὴν ψυχήν τὴν ταπεινήν νὰ δώσω λίγην ψίχα.
Οποιος ἐλπίζει ὀπίσω του γιὰ τὴν διάταξίν του
νὰ δώσουσιν τινὲς πτωχῶν κομπώνει τὴν ψυχήν του·
διότι δὲν κουράρουσιν οὐδὲ ποσῶς ψηφοῦσιν,
ἀμὲν νὰ τρῶν, νὰ πίνουσιν, τὸν βίον τως νὰ κρατοῦσιν·
νὰ τὸν κρατοῦσι σφαλιστὸν μὲ δύο, μὲ τρεῖς κατῆνες·
φλουριά, δηνέρια καὶ πτερὰ μὲ τές χρυσὲς κουρτίνες·
μόνον νὰ λογαριάζουσιν ὄκαὶ νὰ τὰ πληθύνουν,
καὶ θύμησιν δὲν ἔχουσιν αὐτῶν ὅποιν τ' ἀφήνουν.
Νά ’πες οὐκ εἶδαν τους ποτὲ οὐδὲ μὲ αὐτοὺς ἐφάγαν
οὐδὲ ἐγεντήκασιν ποτὲ ἀμάδιν κ' εἶχαν φάβαν.
Δὲν ἔχω πλέον νὰ σοῦ πῶ νὰ πῆς τῶν πονεμένων,
εἰμὶ χαιρετισμοὺς πολλοὺς ἐκ τῶν πολλὰ βλαμμένων.

Δόξα πατρὶ καὶ τῷ νίῳ καὶ πνεύματι ἀγίῳ,
τῷ ποιητῇ μου καὶ θεῷ καὶ πλάστῃ παναιτίῳ. Ἄμήν.
Νικόλαος ὁ Καλλιέργης, ὁ νίδος τοῦ Ζαχαρίου,
ὁ τῶν γραμμάτων συνθετῆς τούτου τοῦ τυπαρίου,
ἐκόπιασεν γι' αὐτὴν τοῦ Μπεργαδῆ τὴν ρίμα,
νὰ μὴν τῆς εὔρη οὐδὲ εἴς διαβάζοντά την κρίμα,
ώσαν εύρισκουνται τινὲς πολλὰ κατεσφαλμένες,
οἵ ὅποιες τὸ δίκαιον ἥθελεν νά ’σαν κατακαημένες.
Εἰς χίλια πεντακόσια καὶ θῆτα ἔξετυπώθη,
εἰς μήνα τὸν Δεκέμβριον καὶ ἔξωθεν ἐδόθη.

für das Heil meiner Seele auch nur ein bisschen herzugeben.
Wer glaubt, dass sein Wille nach seinem Tod noch bewirkt,
dass jemand den Armen gibt, der irrt.
Es ist ihnen egal und es kümmert sie nicht,
sie wollen essen und trinken, behalten das Erbe für sich,
sichern mit doppelten, dreifachen Ketten
Florinen, Denare und Daunen mit goldenen Decken.
Sie rechnen und rechnen, um es zu vermehren,
und die es ihnen hinterließen, die haben sie vergessen,
als hätten sie diese niemals gesehen,
nicht eine Bohne gekostet mit ihnen und nie mit ihnen gegessen.
Mehr habe ich nicht zu den Hinterbliebenen zu sagen,
nur Grüße noch von den tausendfach Geplagten.

Ehre dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist,
meinem Schöpfer und Gott, der alles schuf. Amen
Nikolaos Kalliergis, der Sohn des Zacharias,
der in dessen Druckwerkstatt die Texte zusammenstellt.
hat sich um dieses Gedicht des Bergadis bemüht,
damit niemand beim Lesen einen Fehler darin findet,
wie sie sich finden in vielen schlechten Ausgaben,
die von Rechts wegen verbrannt gehören.
Gedruckt wurde es im Jahr 1509,
herausgegeben im Monat Dezember.

